



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

365 (9.8.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-288032](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-288032)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Berlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3. 14/15, Bernstr.-Eck, Nr. 35421. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich, 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,20 RM u. 50 Pf. ...



Anzeigen: Gesamtanfrage: Die 12spaltige, 4stimmige Ausgabe: Die 12spaltige, 4stimmige Ausgabe: Die 12spaltige, 4stimmige Ausgabe: ...

Abend-Ausgabe A 8. Jahrgang MANNHEIM Nummer 365 Dienstag, 9. August 1938

Manöver-„Revolution“ in Süd-England

Ein seltsamer Plan des Generalstabes für die englischen Landmanöver

Der Mörder Paierles war ein tschechischer Emigrant aus Wien

Marschall Blücher hat den Oberbefehl an der Korea-Front

Übungen von 6 Wochen Dauer

Die ersten Manöver unter dem verjüngten Generalstab

EP London, 9. Aug. (Eig. Bericht.)

Nach den großen Luftmanövern beginnen am Dienstagabend in England die Armeemanöver, die mit Unterbrechungen sechs Wochen dauern sollen. Schauplatz der Truppenübungen ist Südwest-England vom äußersten Südpol der Grafschaft Cornwall bis zu dem großen Manövergelände von Salisbury Plains südlich von London.

Die Manöver sind die ersten unter dem Ende vorigen Jahres verjüngten Generalstab. Sie werden im Gegensatz zu den früheren unter völlig kriegsmäßigen Bedingungen durchgeführt. In ihrem Mittelpunkt stehen die neu gebildeten motorisierten Divisionen, zu deren „Belämpfung“ auch die Luftstreitkräfte eingesetzt werden sollen. Weiter sind umfangreiche Pionier-Übungen vorgesehen. Nach den vorliegenden Andeutungen zu schließen, werden gewisse Phasen des Manövers auf den Lehren des Spanischen Krieges aufgebaut sein.

Die Manöver beginnen mit einer „Revolution“ in den Grafschaften Cornwall und Devon, deren Anhänger auf London vorstehen und von den „regierungsstreuen Truppen“ zurückgeworfen werden sollen. Hierbei handelt es sich jedoch vorwiegend um Übungen der



In Asbestanzügen an die Front

Für den Kampf in den vordersten Linien sind jetzt neue englische Flammenwerfer konstruiert worden, die auf unserem Bild von dem englischen Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood (rechts) besichtigt werden. Die Apparate erzeugen eine solche Hitze, daß die Bedienungsmannschaften dafür besondere Asbestanzüge erhalten. (Associated-Press-M.)

Ebro zerstörte, wurden die Pläne der Bolschewisten nicht nur durchkreuzt, sondern in das Gegenteil verkehrt. Trotz der modernsten Abwehrbatterien war es den Bolschewisten nicht gelungen, die Tätigkeit der nationalen Luftwaffe wesentlich zu behindern. Bei den Allegrangriffen waren 54 Bomber eingesetzt worden.

Balbo nach Deutschland gestartet

Tripolis, 9. August. (SB-Funk.)

Luftmarschall Balbo hat Dienstagmorgen 8.30 Uhr vom Flughafen Castet Venito aus im Flugzeug Tripolis verlassen, um sich auf Einladung von Generalfeldmarschall Göring nach Berlin zu begeben.

Französische Alpenmanöver

Erfürmung einer Pashöhe

EP Paris, 9. August.

Die großen französischen Alpenmanöver haben am Montag in der Gegend von Grenoble und Briançon begonnen. Ihre Bedeutung wird



Die Naga-Parbat-Expedition 1938 mußte umkehren

Nach einem bei der Deutschen Himalaja-Stiftung eingegangenen Telegramm der deutschen Nanga-Parbat-Expedition mußte sie infolge der überaus ungünstigen Wetterverhältnisse für dieses Jahr abgebrochen werden. Verheerende Schneestürme machten jeden Angriff auf den Gipfel aussichtslos. Kurz vor dem Abbruch hatte eine Bergsteigergruppe der Expedition zwei Leichen der deutschen Nanga-Parbat-Expedition 1934, darunter die des Leiters Will Merkl, aufgefunden, um sie dann in der ewigen Eiswüste am Rakiot-Tal zur letzten Ruhe zu betten. Unsere Karte veranschaulicht die Lage des umkämpften Gipfels und des Rakiot-Tals, durch das die Expedition den Aufstieg unternahm. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Stäbe und des Nachrichtendienstes. Größere Truppenmassen werden erst Anfang nächster Woche eingesetzt. Jedenfalls ist es das erste Mal, daß der Generalstab eine „Revolution“ und nicht einen imaginären ausländischen Feind als Manövergegner festgelegt hat.

Die Rolle des jüdischen Bata

DNB Prag, 9. August.

Die lange Liste der Fabrikverkäufe jüdischer Industrieller auf sudetendeutschem Gebiet an

Tschechien ist durch eine neue Transaktion bereichert worden: die Firma Bata AG, in Jlin hat die Maceo-Spinnerei Cichorin & Co. AG, in Kragau erworben. Dieser Verkauf erweckt naturgemäß nicht nur bei der Arbeiterschaft des Unternehmens, das in letzter Zeit etwa 300 bis 350 Arbeiter beschäftigte, sondern auch in der ganzen sudetendeutschen Öffentlichkeit neuerlich berechtigte Befürchtungen.

Befürchtlich ist der Inhaber der Schuhfirma Bata AG, in Jlin erst vor kurzem durch üble deutschfeindliche Äußerungen in der Presse bekanntgeworden.

1672 Flüge der Bomber

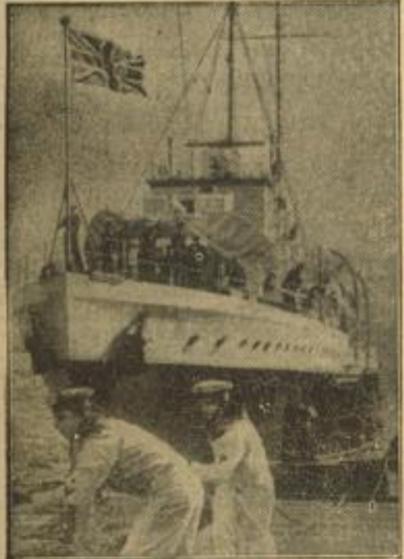
Bei der nationalspanischen Gegenoffensive

DNB Rom, 9. August.

Die nationalspanische Gegenoffensive an der Ebrofront begegnet in der gesamten italienischen Presse größtem Interesse. In ausführlichen Telefontexten übermitteln die Kriegsberichterstatter mehrmals am Tage den Verlauf einzelner Kampfhandlungen, die sich nach allgemeiner Auffassung nunmehr entschieden zugunsten der Nationalspanier entwickelt haben. Ganz besonderen Anteil an dem erfolgreichen Vorgehen hat nach übereinstimmender Ansicht

die nationalspanische Luftwaffe bzw. deren freiwilligen Flugstaffeln.

Gemäß einer Statistik wurden von diesen Staffeln an der Ebrofront vom 25. Juli bis 9. August nicht weniger als 1672 Flüge ausgeführt, wobei etwa 462.000 Kilo Bomben abgeworfen und 5.600.000 Maschinen-gewehrschüsse abgegeben wurden, die verheerende Verluste in den bolschewistischen Reihen zur Folge hatten. Dank der hervorragenden Leistungen der freiwilligen Algar-Masse, die jede Bewegung der feindlichen Kräfte behinderte, indem sie Brücken und Stege über den



Der britische Marineminister in Deutschland Der Erste Lord der britischen Admiralität, Duff Cooper, ist an Bord der Admiralitätsjacht „Euchantreß“, mit der das britische Königspaar kürzlich in Frankreich war, zu einem Besuch in Kiel eingetroffen und hat an der Blücherbrücke (unser Bild) festgemacht. (Scherl-Bilderdienst-M.)

EE
Lanna
Zutritt!

essor

uosheim
straße 5

fahrer

utos
B. Planken
ruf 28474

Fernruf
42532

Fernruf
48931

OS
Luisenstr. 11

Autos
Selbstfahrer
neue Wagen

L. Hartlieb
07, 23
ruf 21270

ch Inserate
d wichtig!

nnec"

durch die Tatsache unterstrichen, daß der französische Staatspräsident Albert Lebrun seine Ferien, die er auf dem Schloß Vizille in Savoyen verbringt, für einen Tag unterbrechen und am 11. August die Parade der an den Mandobern teilnehmenden Truppen abnehmen wird.

Die Mandobren sind am Dienstag in ihre entscheidende Phase getreten. Das Mandoverthema ist die Erstürmung der 2677 Meter hohen Fels-höhe des Callibir durch die „blaue“ Partei, während die „rote“ Partei diese Höhenstellung verteidigen muß. Fast alle Truppenteile der 14. Militärregion nehmen an den Operationen vom Dienstag teil. Mit besonderem Interesse verfolgt man die Mandobren der motorisierten Abteilungen und der Tanks in diesem gebirgigen Gelände. Im Verlaufe des Dienstags haben die Truppen Höhenunterschiede bis zu 2000 Meter zu überwinden. In den Abendstunden des Montags sind in Grenoble eine Reihe ausländischer Militärattachés eingetroffen, die den Mandobren beiwohnen werden.

Gleichzeitig mit den Alpenmandobren werden in Nord- und Ostfrankreich die Luftschulübungen fortgesetzt. Am Montag fanden Luftschulübungen an der Somme in der Gegend von Amiens statt. Ein zweimotoriges Flugzeug mußte dabei infolge des Nebels notlanden und wurde zertrümmert. Die Besatzung wurde nicht verletzt.

15000 Wiener fahren zum Parteitag

rd. Wien, 9. Aug. (Eig. Bericht).

15 000 Wiener, darunter 3 340 Politische Leiter aus allen Kreisen des Gauess Wien, 10 650 Parteigenossen und 1 000 Parteigenossinnen werden am Reichsparteitag in Nürnberg teilnehmen. Nicht weniger als 15 Sonderzüge, von denen der erste in der Nacht vom 4. zum 5. September den Westbahnhof verläßt, befördern dieses gewaltige Heer in die Stadt des Parteitagkongresses.

Englischer Frontsoldatenbesuch in Deutschland

DNB London, 9. Aug.

Die Ortsgruppe Dorchester der British Legion wird in der kommenden Woche auf Einladung deutscher Frontkämpfer, die im Weltkriege als Kriegsgefangene in Dorchester untergebracht waren, nach Deutschland reisen.

Die britischen Frontkämpfer werden am kommenden Sonntag in Berlin eintreffen und nach einer Kranzniederlegung am Heldendenkmal in Potsdam den englischen Soldatengräbern in Stahnsdorf einen Besuch abstatten.

Die beiden folgenden Tage werden die Engländer im Kreise deutscher Frontsoldaten verbringen.

Großfeuer auf den Philippinen

2500 Häuser und Hütten zerstört — 18 000 Obdachlose

DNB Manila, 9. August.

Ein Großfeuer zerstörte am Montag in San Pablo in der Provinz Laguna über 500 Wohnhäuser. Das Rathaus, die Städtische Markthalle und mehrere Geschäftsgebäude fielen dem Feuer gleichfalls zum Opfer. 6000 Menschen wurden obdachlos. Der Brandschaden wird auf über eine Million Dollar geschätzt.

Ein zweites Großfeuer wütete im Londo-Distrikt, wo 2000 Philippino-Hütten zerstört wurden. 12 000 Menschen wurden hier obdachlos, viele von ihnen erlitten Verletzungen.

Film-Olympiade in Venedig

Mehr Nationen — weniger Filme / Weniger Preise — stärkere Auswahl

Am 8. August ist in Venedig die VI. Internationale Filmkunst-Ausstellung bei einer Beteiligung von 18 Nationen mit 43 Filmen, darunter 6 deutschen, feierlich eröffnet worden. Der Wettbewerb, der bis zum 31. August dauert, findet erstmalig nach den neuen Regeln statt.

Man muß es Italien lassen: die Internationale Filmkunst-Ausstellung hat sich in sechs Jahren entgegen allen Prophezeiungen und aller Kritik tatsächlich international durchgesetzt. Seit etwa drei Jahren ist die Zuerkennung der „Coppa Mussolini“ für den besten ausländischen Film eines der großen Ereignisse des internationalen Wettbewerbs im Film. Der Preisträger der „Coppa Mussolini“ gilt überall als der anerkannteste Film des Jahres. Gegenüber der „O. Internationalen Filmkunstausstellung“ in Venedig 1932 ist dies für Venedig selbst ein ungeheurer Fortschritt. Damals wurde nicht nur Kritik an der Art der Preisverteilung laut, sondern man verneinte vielfach überhaupt, daß ein derartiges „Film-Olympia“ — wie man in Italien gern sagt — möglich, geschweige denn für das internationale Filmgeschäft nützlich wäre, da die Voraussetzungen — etwa allein die politischen, zu schweigen von der europäischen Geschmacksrichtung gegenüber der nordamerikanischen — nicht gegeben seien. In sechs Jahren hat sich Venedig durchgesetzt und Italien sich für immer den Ort des internationalen Wettbewerbs gesichert. Diese Augusttage alljährlich in Venedig sind nicht nur ein Ereignis für den Film, sondern auch in gesellschaftlicher Hinsicht, wurde doch Venedig in den großen Terminkalender der internationalen Filmgesellschaft aufgenommen, zumal aber in Jahren, wo sich außerdem noch die Kunstbiennale in Venedig befindet, die auch wie dieses Jahr wieder mit der II. Internationalen Zweijahresausstellung für bildende Kunst Namen unsterblichen Klanges von Titian bis Tintoretto erklingen läßt.

Der Mörder - ein Emigrant

Die Obduktion der Leiche Paierles

Prag, 9. August. (SB-Funk.)

Das tschecho-slowakische Preßbüro bestätigt als Ergebnis der amtlichen Untersuchung des Mordfalles von Maserwald, daß der SDP-Mann Paierle durch einen Messerstoß ins Herz getötet wurde. Nach dieser Meldung handelt es sich bei dem Mörder offenbar um einen tschechischen Emigranten aus Wien.

Prag, 9. August. (SB-Funk.)

Zu dem Mord an dem Sudetendeutschen Paierle werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die Obduktion der Leiche ergab vier Wunden, eine an der linken Seite in der Rip-

pengegend, eine rechts in der Rippengegend, zwei Stiche im Rücken, eine Kopfverletzung und einen Schlag mit einem Bierglas. Der tödliche Stich traf die linke Herzkammer und wurde mit einem Taschenmesser geführt.

Wie sich jetzt herausstellt, wurde Paierle kurz nach dem Verlassen des Gasthauses ganz in der Nähe des Einganges überfallen. Dem Bezirksstellenleiter der Sudetendeutschen Partei, Dr. Steindrenner, wurde die Anwesenheit bei der Obduktion der Leiche verweigert. Das Begräbnis Paierles findet morgen statt. Man rechnet damit, daß 40 bis 50 Ortsgruppen der SDP an dem Begräbnis teilnehmen werden. Der Leichenzug geht von Harmanitz nach Gutwasser, dem Heimatort des Toten.

Alarm in Schanghai

Allenfalle chinesischer Rebellen befürchtet

DNB Schanghai, 9. August.

Auch nach der Verhaftung des Polizeichefs von Groß-Schanghai, der gemeinsam mit chinesischen Freischärlern eine Rebellion gegen die von den Japanern eingesetzte Regierung angezettelt haben soll, gibt die Lage in Schanghai zu Besorgnissen Anlaß. Seit Montag ist für die Internationale Niederlassung und die französische Konzeption, die beide insgesamt 32 Quadratkilometer umfassen, verstärkter Alarmzustand erklärt, um Ausschreitungen und Attentate zu verhindern, die für den 13. August, den Jahrestag der Kämpfe um Schanghai, beabsichtigt werden.

Insgesamt sind 15 000 Mann einschließlich Freiwilliger und Polizeiformationen mobil ge-

macht. Ein Teil der Truppen wurde aus den Kasernen herausgezogen und in kleineren Einheiten entlang des Südschuhbades bei den Kreuzungen der Hauptstraßen in Bürgerquartieren untergebracht. Eine große Zahl enger Seitenstraßen ist abgesperrt worden, so daß der Verkehr auf die Hauptstraßen konzentriert und damit die Durchsicherung von Kraßwagen und Passanten erleichtert wird. Gegen verdächtige Elemente sind große Razzien eingeleitet worden.

Aus dem Hafenort Putung, den die verhafteten Rebellen am 13. August erobern wollten, sind etwa 50000 Personen nach Schanghai geflüchtet, da sie Angriffe chinesischer Freischärler befürchten. Die Flüchtlinge berichten, daß die Japaner bei Putung zahlreiche Maschinengewehre geschaffen haben.

Blücher an der Schangfeng-Front

Neuer sowjetrussischer Angriff bei Schuiliung

Tozka, 9. Aug. (SB-Funk.)

Marshall Blücher, der Oberkommandierende der roten Fernarmee, ist in dem sowjetrussischen Etappenort Kosokiewsk eingetroffen, um die Operationen der sowjetrussischen Truppen an der Front von Schangfeng persönlich zu leiten.

Diese Meldung, die von allen japanischen Blättern in großer Aufmachung veröffentlicht wird, erfährt durch zahlreiche Aussagen von sowjetrussischen Ueberläufern ihre Bestätigung. Die geflohenen Sowjetsoldaten berichten weiter, daß gleich ihnen die meisten der sowjetrussischen Truppen im Fernen Osten „nur auf die Gelegenheit eines Zwischenfalles warten, um einer weiteren Reinigung durch die GPU zu entgehen“.

Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß Dienstagmittag zwei Bataillone sowjetrussischer

Infanterie unter Einsatz von leichter und schwerer Artillerie die japanischen Stellungen bei Schuiliung, etwa 15 Kilometer nördlich von Schangfeng, angegriffen haben. Die Gefechte dauern zur Zeit noch an.

Standbilder Zeitungen verboten

Wegen Behauptungen über den Gesundheitszustand Atatürks

DNB Istanbul, 9. Aug.

Die große Istanbul Morgenzeitung „TAN“ ist ab Montag mit einem Erscheinungsverbot belegt worden, was, wie es heißt, sich auf drei Monate erstrecken wird. Obgleich eine amtliche Verlautbarung hierüber noch nicht erschienen ist, wird in Pressekreisen angenommen, daß der Anlaß zu dieser für hiesige Verhältnisse besonders scharfen Maßregelung in einem am Sonntag erschienenen Leitartikel des Herausgebers Mehmet Emin Pa la man zu erblicken ist. Der Ar-

tikel enthält eine völlig unzutreffende Darstellung über den Gesundheitszustand des Staatspräsidenten Atatürk und war somit geeignet, in der Öffentlichkeit Beunruhigung hervorgerufen. Der Staatspräsident hat Samstag dem türkischen Volkshafer in Paris eine längere Audienz im Palais erteilt.

Die Mittagszeitung „Haber“, die den Leitartikel nachgedruckt hat, ist ebenfalls verboten, und zwar, wie es heißt, auf 45 Tage. Die im gleichen Verlag erscheinende Zeitung „Kurun“ dagegen ab Montag um eine Nachmittagsausgabe erweitert worden.

Drei polnische Segelflieger verschollen

DNB Warschau, 9. August.

Die polnische Öffentlichkeit zeigt sich über das Schicksal dreier polnischer Segelflieger beunruhigt, die während eines Übungsfluges in einen Sturm gerieten und auf sowjetisches Gebiet abgetrieben wurden, wo sie voraussichtlich zur Notlandung gezwungen waren. Trotz eingehender Bemühungen der polnischen Grenzbehörden ist es bisher nicht gelungen, von sowjetischen Stellen irgendwelche Nachrichten über den Verbleib der polnischen Segelflieger zu erhalten.

Die polnische Presse weist darauf hin, daß die sowjetischen Behörden entgegen den elementarsten Grundsätzen internationaler Höflichkeit und trotz Bestehens einer entsprechenden gegenseitigen Abmachung bis jetzt in einem unverständlichen Schweigen verharren.

Eine Berliner Ehegöttin

Mutter erhängt ihr eigenes Kind

Berlin, 9. Aug. (Eig. Familie.)

Eine entsehlige Familiendramödie spielte sich in Berlin-Dahlem ab. Aus Verzweiflung über ihre zerrüttete Ehe erhängte eine Mutter ihr vier Monate altes Kind. Nach der unglücklichen Tat verfuhr sie Selbstmord zu verüben, woran sie aber im letzten Augenblick gehindert werden konnte.

Die Tat geschah in den Vormittagsstunden. Als der Ehemann gegen Mittag nach Hause kam, fand er sein Kind im Schlafzimmer tot vor. Die Frau hatte sich bereits einen Strick um den Hals gebunden und ein Tuch in den Mund gestopft, um gleichfalls aus dem Leben zu scheiden. Er alarmierte sofort die Polizei, die die Kindesmörderin kurz darauf festnahm. Sie gestand, ihr Kind selbst erhängt zu haben.

In Kürze

Die Säuberungsaktion an der Ebro-Front wurde, wie der nationale Heresbericht meldet, fortgesetzt.

Ministerpräsident Daladier reiste am Montagabend von Cannes nach Paris ab, wo er Dienstagmorgen eintraf. Auch der französische Finanzminister Marchandeau ist am Montag nach Paris zurückgekehrt.

Der englische Oberkommissar für Palästina richtete am Montagabend einen Rundfunkappell an die Bevölkerung Palästinas, in dem er sie zum Frieden aufforderte. Nach dem sensationellen Besuch des englischen Kolonialministers in Palästina rechnet man eigentlich mit mehr Wohlwille; denn ein Appell dieser Art wurde schon mehrfach an die Bevölkerung Palästinas gerichtet, ohne Erfolg zu haben.

Der Befehl des Duce, mit dem Tenzer-Film „Der Kaiser von Kalifornien“, Neben den sehr zahlreichen Anerkennungen, Medaillen usw. für Kurzfilme, Einzelleistungen und dergl., die das deutsche Filmgeschäft in Venedig seit 1932 erlangt, müssen die sieben Filme genannt werden, die als besondere Anerkennungen brachten, so „Triumph des Willens“, „Mannesmann“, „Mädchen in Uniform“, „Der verlorene Sohn“, „Germine und die sieben Aufrechten“. Das starke Interesse, das Deutschland der Filmkunst-Ausstellung in Venedig entgegenbringt, prägte sich in der Anwesenheit des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels am 4. IV. August 1936 in Venedig aus. Die von Deutschland 1938 in Venedig gezeigten Großfilme sind: „Olympia, Fest der Völker, Fest der Schönheit“, „Fahren des Volk“, „Jugend“, „Urlaub auf Ehrenwort“, „Heimat“ und als Lustspiel „Der Rusterpatte“. Von den Kurzfilmen seien u. a. genannt: „Jugend im Tanz“, „Aemenschneider“, „Alteger, Funke, Ranoniere“, „Autofraßen“, „Mädchen des Schwarzwaldes“ usw. Fünf Länder beschränken sich darauf, nur am Wettbewerb für Kurzfilme teilzunehmen, und zwar Brasilien, Belgien, Holland, Schweden, Südafrika. Mit dem zahlenmäßig stärksten Aufgebot erscheinen die Vereinigten Staaten, die insgesamt 24 Filme vorführen werden. Italien zeigt die drei eben fertiggestellten Großfilme: „Pilot Luciano Serra“, „Giuseppe Verdi“ und „Ettore Fieramosca“, die alle drei das italienische Genie und italienisches Kampferium zum Motiv haben. Besonderes Interesse könnten von den ausländischen Filmen der Salca Guitry-Film „Renontons les Champs Elysees“ und „Vertrauensbruch“ (französisch); der R.-Clair-Film „Neur Nachrichten“ und „Die Trommel“ (brit.); „Stoßtruppen der Luft“ (USA) und unter den ausländischen Kurzfilmen „Nordsee“ (brit.), „Der Fluß“ (amerikanisch), „Die Entdeckung Brasiliens“ (brasilianisch), „Michelangelo“ (schweiz.), „Das Gold von Witwatersrand“ (südafrikanisch) erregen.

Wie immer, so wird auch in diesem Jahre Venedig Ort der heimlichen Duells zwischen Hollywood und des europäischen Filmindustrie sein. Bemerkenswert ist dabei, daß man etwa in Italien auf dem Standpunkt steht, daß Hollywood vom europäischen Filmgeschäft überholt und sich gegen früher eine steigende Hollywood-Rückständigkeit in solchen europäischen Ländern bemerkbar mache, die früher ziemlich bedingungslos für Hollywood waren. La Sbermo weist auf Abstrimmungen europäischen Filmpublicums hin, in denen sich 40 Prozent der Besucher klar für europäisches Filmgeschäft gegen Hollywood bekennen und zielt in diesem Zusammenhang die Worte: „Die meisten amerikanischen Filme sind eine Beleidigung der menschlichen Intelligenz. Sie sind der Mentalität zehnjähriger Kinder angepaßt.“

W. Babington Maxwell gehörte zu den bekanntesten englischen Schriftsteller William Babington Maxwell, ein Sohn des Whiffers James Clerk Maxwell. Der Verlorene, der Vorsitzende der Nationalen Englischen Autorenvereinigung war, hat zahlreiche Gesellschaftsromanen und Unterhaltungsromane verfaßt, u. a. „The razed messenger“, „The devil's garden“, „Himmel und Mr. Ralke“ sowie das auch in deutscher Uebersetzung vorliegende Werk „Die späte Trauung“.

Ein Tintoretto in Budapest gefunden. Nach ungarischen Blättermeldungen ist in der Gemeinde Bardomb im Komitat Tolna ein Gemälde Tintoretto's entdeckt worden. In der Kirche des Dorfes befindet sich ein altes Abendmahlbild, das von den Sachverständigen als eine Schöpfung des berühmten italienischen Meisters erkannt wurde. Das Kunstwerk wurde bereits zur Zeit Kaiser Franz Josefs II. nach Bardomb gebracht.

Deutscher Zahnärztetag 1938. Vom 5. bis 9. Oktober hält die Deutsche Gesellschaft für Zahn- und Kieferheilkunde in Berlin ihre Jahresagung als Deutschen Zahnärztetag ab.

Wollen m... den Schu... gute Be... Form... hinaus... dessen V... der sich n... gerüst... dabei... twir braun...

Dumfries... Strohen a... schweifen... plaudern... die Reife... Eile; sie a... ein große... Erdenbür...

Und da... vielen, die... stehenblei... kommt un... muß nicht... begeistern... vermag in... Da sieh... mehr, aber... er hat ih... einmal d... freudigste... Freunden... die es gar... zu zeigen...

Der „Schuster“

Zu ebener Erde in einer kleinen Seitenstraße hat er seine Werkstatt. Vornean ist der kleine Laden, hinten aber, in seinem kleinen Heilig-tume, sitzt der Meister Schuhmacher, dessen Arbeit wir alle gewissenlos mit Füßen treten und um dessen Werk wir uns die wenigsten Gedanken machen. Aber... das ist das leise Lächeln um des Meisters schmalen Mund und das spitz-bühische Glänzen um den scharfen Augen... von unserer Lieblosigkeit lebt er. Trete nur tüchtig, schürft, stampft nur auf, wo leichte Hand die Sohlen mit Liebe und Mühe anheftet; ihr braucht diese Arbeit nicht mehr einzuschlagen, als was ihr dafür bezahlt... aber ihr kommt doch wieder, wenn die Risse durch die Sohlen sicker und die durchgetretenen Steinchen empfindlich spitz werden.

Schuhmacher sein... selten übt der Meister heute noch diesen Beruf aus. Die Maschine hat ihm seine Kunst genommen, und nur wenige Menschen lassen sich Schuhe anmaßen und von Hand arbeiten. So ist das Schöpferische zum größten Teil aus einem Beruf verschwunden, der seit alters her in hohen Ehren stand. Nun mag der Meister alle Geduld und alles Geschick auf die Ausbesserung unseres Schuhwerks legen.

Umgeben von Risten mit Nägeln, von Fräden und Messern, von Hämmern und Maschinen lebt der „Schuster“ eine kleine Welt für sich, die nur durch die hereingebrachten und hinausgetragenen Schuhe mit seiner Werkstatt in Verbindung steht. Die Schuhe... sie sind zum Andakt seines Lebens geworden. Vielleicht denkt er manchmal, wenn die Sonne durch die kleinen Scheiben auf seinen Arbeitstisch fällt, wenn sie über die immergrünen Stauden in den Ecken huscht, wie schön es sein muß, in so kleinen Schuben, auf zierlichen Absätzen durchs Leben zu schweben, zu tanzen, zu lachen. Und wenn er auch nicht alle Gesichter kennt, die zu dem Schuhwerk gehören, aus der Art des Ganges, wie sie abgelaufen sind, wie sie getreten sind, baut er sich eine eigene Philosophie über die Menschen auf und lebt darin bald auf großem, bald auf schmalen Fuß.

Wünsche, Gedanken und Hoffnungen tragen die Schuhe aus der sonnenüberfluteten Welt von da draußen herein in des Schuhmachers Werkstatt, und er gibt ihnen sein Sehnen und



Zeichn. E. John

Wollen mit hinaus. Er hat seine Freunde unter den Schuhen, die regelmäßig wiederkehren wie gute Bekannte... er hilft ihnen zu neuer Form... und wieder sind sie davon... hinaus. Ein guter Geist ist der Schuster... dessen Arbeit wir mit Füßen treten... und der sich nur freut, wenn wir sie bald wieder zerdrückt haben... das ist sein kleines Glück dabei... wir können ihn nicht vergessen... wir brauchen ihn immer wieder.

Nur zwei kleine Teilausschnitte...



Zwei Stände auf der sehenswerten Ausstellung „Deutsche Werkstoffe im Handwerk“, die gegenwärtig bei kostenlosem Eintritt täglich ab 10 Uhr besichtigt werden kann. Jeder Volksgenosse wird aus dem dort gezeigten Material erkennen, wie hochwertig die neuen deutschen Werkstoffe sind. Aufn.: Jütte (2)

Günstige Mannheimer Wirtschaftszahlen

Auf vielen lebenswichtigen Gebieten prägnante Aufwärtszeichen

Nach dem vom Statistischen Amt der Stadt Mannheim herausgegebenen statistischen Monatsbericht sind die Wirtschaftszahlen für das zweite Vierteljahr 1938 wieder recht günstig. Die Zahl der Arbeitslosen ist abermals bedeutend gesunken. Sie ging im April auf 4176 (8362), im Mai auf 3898 (7617) und im Juni auf 3633 (6748) zurück, seit Januar 1933 verminderte sich die Arbeitslosenzahl von 34971 auf 3633, also um 31338 oder 89,6 Prozent.

Zahlen aus, als im Vorjahr. Die Zahl der im Berichtszeitraum befürdeten Personen betrug 9,04 (8,10) Mill., das ist eine Zunahme von 0,94 Mill. oder 11,6 Prozent. Die Einnahmen stiegen auf 1,23 (1,08) Mill. RM, also um 0,15 Mill. RM oder 13,6 Prozent.

Der Direktor des Postamtes äußert sich zum Leistungskampf

Wir Deutsche sind ein Volk ohne Raum. Um unser Volk zu ernähren und die uns gebührende Stellung in der Welt einzunehmen, muß jede Arbeitskraft unseres Volkes richtig eingesetzt und zur Höchstleistung angepornt werden, ohne daß sie überlastet und vorzeitig verbraucht wird. Der Aktung, wie dieses Ziel, Höchstleistung unter bestmöglicher Schonung der Arbeitskraft, erreicht werden kann, dient der eble Weistreit, den wir Leistungskampf der Deutschen Betriebe nennen. An ihm teilzunehmen ist deshalb Ehrensache jeden Betriebes.

gez. Lehn, Postamtammann.

Reine jüdischen Handelsvertreter mehr

Neuregelung ab 30. September / Der Weg ist frei für echtes Kaufmannstum

Auf Grund einer Änderung der Gewerbeordnung ist mit Wirkung vom Herbst an auch den jüdischen Handelsvertretern das Gewerbe unterlagt worden. In der DAF-Zeitschrift „Der reisende Kaufmann“ äußert sich der Sachbearbeiter des Reichswirtschaftsministeriums, Ministerialrat Alf Krüger, ausführlich über die Bedeutung dieser Neuregelung.

„Eine Zeitung“ im persönlichen Verkehr mit dem Volke zu bleiben.

Zu den von der Änderung der Gewerbeordnung betroffenen Personenteilen gehören die jüdischen Handelsvertreter und Handlungsreisenden, die zur Ausübung ihres Berufes einer Legitimationskarte, eines Wandergewerbebuches oder eines Stadtbüchereibuches bedürfen. Die Reisefähigkeit am Boten der gewerblichen Niederlassung ist nun ohne Legitimationskarte und die Berufsausübung am Wohnort des Antragsstellers ohne Wandergewerbebuch zugelassen. Der Referent stellt fest, daß auch diese Fälle noch durch eine gesetzliche Neuregelung geschlossen werden wird.

Mit dem 30. September können die Voraussetzungen in Vorfall, unter denen eine Tätigkeit als Handelsvertreter oder Handlungsreisender ausgeübt werden könne. Dadurch würden die Unternehmungen von ihren vertraglichen Bindungen mit Juden frei, andererseits würden die Unternehmungen, die sich bisher nicht dazu entschließen konnten, durch Gesetz gezwungen, sich von ihren jüdischen Handelsvertretern und Handlungsreisenden zu lösen. Zunächst werde mit anderen Gewerbebewerben ein Beruf jüdenrein, dessen Angehörige durch den Umgang mit vielen Tausenden von Volksgenossen der zur Stützung des nationalsozialistischen Volkens und zur Förderung der Maßnahmen der Reichs-

Er weist darauf hin, daß der Handelsvertreterberuf, von jeder die letzte Zuständigkeit dieser Volksgenossen, bei den Juden besonders beliebt war. Im täglichen Umgang mit den Volksgenossen konnten sie hier das zerbrechende Gift ihrer Abneigung gegen das nationalsozialistische Deutschland versprühen. Während die deutsche Presse vom jüdischen Einfluß gereinigt sei, vermochten es die Juden, durch die „gespro-

Seine erste Fahrt durch die Stadt

Kleine Straßenbeobachtungen... und das Paketchen war futsch

Buntbewegt ist das Treiben, das in den Straßen auf- und abwogt. Viele hundert Augen schauen in die Kunde, und viele Zungen plaudern von dem und jenem. Es ist, als hätten die Menschen alle das gleiche Ziel und dieselbe Eile; sie alle hasten und verlieren sich wieder... ein großes und schönes Spiel geheimnishafter Erdenbürgerlichkeit.

öffnet er die Tür, legt sein kleines Einkaufspaket auf das Berbed, geht um das Gefährt herum und steigt ein. Und... Wonne der Gefühle... nun fährt er, während die anderen laufen müssen. Geradeaus richtet er den Blick; es soll nicht heißen, daß er wohlgefällig anschau, um den Eindruck seines neuen Erwerbs zu prüfen.

Und doch kommt es zuweilen vor, daß die vielen, die da schreiten, die Köpfe wenden und stehenbleiben, daß ein Verhalten in den Strom kommt und eine Ablenkung sie alle dann. Das muß nicht immer ein ungewöhnlich großes und begeisterndes Ereignis sein; das kleinste Ding vermag im rechten Augenblick zu interessieren.

Aber wie die Leute stehenbleiben und sogar die Köpfe wenden! Rein, dieses Glück! Er muß ein wenig schneller fahren, das schaut sich schnittiger an. Die Leute reden die Häße. Winken sie nicht auch? Stundenslang könnte man in diesem Triumph fahren.

Aber dann kimmert sich plötzlich niemand mehr um den Wagen, und sein Fahrer wundert sich... er wundert sich auch zu Hause, daß sein Paket nicht da ist. Man hat gelächelt, als dieses auf dem Berbed des Wagens lag. Es war nicht böß gemeint... heute ist es schon vergessen. Der glückliche Autobesitzer aber denkt noch lange an seine erste Fahrt durch die Stadt.

regierung beitragen könnten. Die Bekretung des Handelsvertreterberufes von jüdischen Elementen werde auch dazu führen, immer mehr gemeinschaftsverpflichtenden Grundstößen im Handel Geltung zu verschaffen. Ein neuer Kaufmannstyp werde geschaffen, der deutschem Wesen und deutscher Art entspricht und jene korrupten Kaufmannsmethoden des liberalistischen verfallenen Zeitalters des Reiches für alle Zukunft ausschließt. Mit der Beseitigung des jüdischen Händlergeistes sei der Weg frei für die Entfaltung echten deutschen Kaufmannstums.

Ehrung für treue Arbeit

Der Führer und Reichskanzler hat nachstehend aufgeführten Gefolgschaftsmitgliedern das Treudienst-Ehrenzeichen für 50-jährige treue Arbeit verliehen:

Josef Völg, Kaufmann, Firma Krauß-Bühler, Friedrich Vast, Schriftföcher, und Robert Ralbach, Schiffsföhrer, Firma Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Der badische Finanz- und Wirtschaftsminister hat nachstehend aufgeführte Gefolgschaftsmitglieder mit dem Ehren diploma für treue Arbeit ausgezeichnet:

Für 40-jährige ununterbrochene Tätigkeit: Hartmann Ludwiga, Prokurist, Firma Joh. Schreiber, Klein Michael, Brauereiangehölter, Ha. Durlacher Hof W., und Jettler Hermann, Parkettbodenleger, Firma Johannes Röth.

Für 30-jährige ununterbrochene Tätigkeit: Hermann Sator, Prokurist, Firma Reich-Mannheim, Henzje Friedrich, Bankbeamter, Deutsche Bank, Fil. Mannheim, und Strein Peter, Kesselschmied, Firma Johann Stahl.

Schulung von Kampfrichtern

Zu einer einwandfreien und reibungslosen Abwicklung des Sportappells muß ein großer Stab besonders für diesen Appell geschulter Kampfrichter eingesetzt werden. Nach der praktischen Schulung, die erstmals am Donnerstag, 14. Juli 1938, im Mannheimer Stadion durchgeführt wurde, folgt nun eine theoretische Belehrung folgen. Zu dieser müssen am kommenden Mittwoch, 10. August, im kleinen Saal des Ballhauses in Mannheim (Schloßgarten), um 20.30 Uhr, sämtliche gemeldeten Kampfrichter, in erster Linie aber die Betriebsporkwart und Uebungswart-Anwärter erscheinen.

Broschüren „Ausföhrung — Bedingungen — Sportordnung“ sind mitzubringen. Wer noch nicht im Besitze einer Broschüre ist, kann eine solche am Schulungsabend gegen — 20 RM erhalten.

Die Rechtsberatungsstellen der DAF haben Vertretungsbefugnis

Die Rechtsberatungsstellen der DAF beraten die Mitglieder der DAF auch in allen Fragen der Sozialversicherung unentgeltlich. Ebenso werden alle Rentenstreitigkeiten unentgeltlich durch die Rechtsberatungsstellen der DAF für DAF-Mitglieder durchgeführt. Dabei ist noch zu bemerken, daß den Rechtsberatern der DAF neben den Rechtsanwälten die ausschließliche Vertretungsbefugnis vor den Versicherungsbehörden durch Gesetz übertragen worden ist.

Die Polizei meldet:

Verkehrsunfälle. Am Montagvormittag wurde eine 43 Jahre alte Frau beim Ueberqueren der Straße zwischen T 2 und T 3 von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Die Frau trug eine leichte Gehirnerschütterung und eine Kopfverwunde davon und mußte mit dem Krankenwagen der Feuerlöschpolizei in ein Krankenhaus gebracht werden, wo sie verblieb. — Bei vier weiteren Verkehrsunfällen wurden 2 Kraftfahrzeuge und 2 Fahrräder beschädigt.

Wer ist der Tote?

Am 8. August 1938 mittags wurde bei Sandhofen aus dem Rhein eine nur mit Badehose bekleidete männliche Leiche gefunden und auf den Friedhof in Sandhofen verbracht. Es handelt sich um einen Mann etwa Mitte zwanzig, der beim Baden ertrunken ist und höchstens eine Woche im Wasser gelegen sein kann.

Beschreibung: 1,70 Meter groß, schlank, dunkelblondes, langes Haar, dunkelbraune Augen, vollständige Zähne. Der Verlebte trug hellfarbige, unten schwarz geränderte Badehose, (Sporthose) Gelfätsche und eingewickelter Firma: „Sport Spahn, Schweinsfurter Sporthaus“. Auskunft über die Person des Toten erteilt die Kriminalpolizei Mannheim (L. 6, 1, Fernsprecher 358 51.)

Man wählte sinngemäß die „Hundstage“

bei Abhaltung der Kreisversammlung der Reichsfachgruppe Deutsches Hundewesen

Daß es bei den Hundeliebhabern vielseitige Interessen zu wahren gibt, bewies die am Sonntag, 7. August, im „Wiener Hof“ in Mannheim abgehaltene Kreisversammlung der Hundeliebhaber des Großkreises Mannheim. Es waren Vertreter der verschiedenen Hundefachschaften aus Mannheim, Heidelberg, Weinheim und Schwetzingen erschienen.

Uebungsplatz Mannheim-Bindenhof; 4. September: Landesfachgruppen-Hundausstellung in Baden-Baden; 11. September: Windhundrennen auf dem Phönixplatz in Mannheim; 18. September: Schäferhundsonderschau in Nelsrau.

Nach den interessantesten Erörterungen der auf der Tagesordnung stehenden Fragen gab der Kreisvorsitzende Jakob Lehmann folgende demnächst stattfindende Veranstaltungen bekannt: 28. August: Sommerfest des Kreises unter Beteiligung aller Kreisfachschaften auf dem

Bei dem am 28. August stattfindenden Sommerfest werden bei freiem Eintritt interessante Vorführungen von abgerichteten und prämierten Tieren geboten. Es soll ein Familienfest aller Hundeliebhaber des Großkreises Mannheim werden. Die Heidelberger, Weinheimer und Schwetzingener Hundefreunde haben ihr Erscheinen bereits zugesagt.

Der Zinnschmied vom Bodensee

Ein alter Werkstoff in neuen Formen / Zinn wurde neu entdeckt

Der nachfolgende Skizzen, der sich in aufstrebender Weise mit der Neufassung alter Werkstoffe befaßt, gewinnt in diesen Tagen immer mehr an Bedeutung durch die Tatsache, daß man bei uns in Mannheim die hochinteressante Ausstellung „Deutsche Werkstoffe im Handwerk“ in den Rhein-Rheinar-Allen eröffnete, die bekanntlich bis 18. August zur kostenlosen Besichtigung freigegeben wurde.

Das kann wohl behauptet werden, wenn man sich davon überzeugt hat, welche hervorragende und zweckmäßige Gebrauchsgegenstände aus handgeschmiedetem Zinn hergestellt werden. Handgeschmiedetes Zinn — das ist geradezu die neue Entdeckung, die mit diesem Metall gemacht worden ist. Schon früher befaßte man sich, namentlich in Kreisen der Silberbeschmiede, mit dem Gedanken der schmiedemäßigen Bearbeitung dieses Metalls, doch ist man über die Anfangsversuche nicht hinausgekommen. Nur das Zinnblech war bis in die Nachkriegsjahre bekannt. Im Jahre 1928 endlich gelang nach unergründlichen und planmäßigen Versuchen die Formung des Zinn durch Hammerschlag. Bis auf den heutigen Tag zählten wir in Deutschland zwei Zinnschmiedewerkstätten, eine davon in Mersburg am Bodensee.

Beharrlichkeit führte zum Erfolg

Karl Raichle, so heißt der Zinnschmied vom Bodensee, ist gelernter Kupferbeschmied und bringt schon deshalb für seinen neuen Beruf, den er nun seit 1928 ausübt und der eine klare

bereits erwähnt, kann dem Handgeschmiedeten Zinn ein entschieden stärkerer Ausdruck verliehen werden, als es bei einem gegossenen Gerät möglich ist. Ein Fabrikationschema ist hier ausgeschlossen. Die Beschaffenheit des Materials, sowie die besonders persönliche Art der Verarbeitung verleihen jedem Stück einen eigenen Charakter. Gleichgültig, ob wir uns solchen fertiggestellten Vasen, Fruchtstalen und Leuchter oder Kaffee- und Bowle Service ansehen, alle Gegenstände zeugen von einer imposanten Sachlichkeit und einer einmaligen Qualität. Allgemein wird angenommen, daß Zinn im Laufe der Zeit oxydiert und dadurch dem Verfall unterliegt. Die Praxis hat jedoch gelehrt, daß dies bei Gebrauchszinn nicht der Fall ist. Darüber hinaus verleiht der Hammerschlag dem Metall eine über alles Erwarteten widerstandsfähige Dichtigkeit und einen feinst haltbaren, silberweißen Glanz. Die Formen dieser Geräte lassen nichts an Klarheit und Schönheit vermissen.

Eigene Initiative entscheidet

Zwar beginnt sich bei uns seit einigen Jahren die Erkenntnis durchzusetzen, daß nicht wie früher der Wert eines Gerätes an den Verzierungsmöglichkeiten gemessen werden kann, sondern daß die Form ausschlaggebend ist; dennoch bleibt es in erster Linie der Initiative des einzelnen überlassen, in welchem Maße er sich gerade auf kunsthandwerklichem Gebiet mit seinen Anschauungen durchsetzt. Den Markt muß man sich selber schaffen, sagt Raichle und er beweist auch in der Tat, daß handwerklich individuelle Arbeit nicht nur gekauft wird, sondern Ausdruck des neuen Kulturschaffens ist. Walter Berg



Ein Bowle und einige hübsche Vasen, von Meister Raichle aus Zinn handgearbeitet.

Ein Junge wartet auf seine Mutter

Erzählung von Heinrich Philipp Tempel

Die Leute lachten über den kleinen Jungen, der Tag für Tag den Weg zum Bahnhof machte, um seine Mutter abzuholen. Unverdroffen wartete er die Tage ab, bis dann der alte Schaffner zu ihm sagte: „Jungchen, nun brauchst du aber nicht zu warten, heute kommt die Mutter nicht mehr.“ Holzsam wandte sich der kleine Knirps um und huschte wie ein Vogel durch die Tür davon. Er sah nicht nach links und nicht nach rechts und es schien, als handle er stets in einem besonderen Auftrag. Von solchem Ausgang kehrte er eben wieder zurück. Er stieg die paar Treppentufen der Apotheke hinauf und klopfte die Tür auf. Apotheker Krause, der gerade an einer Rezeptur war,

nebenan in das kleine Kabäuschen, in dem der Provisor immer Nachtisch machte. Hier bekam Klauschen zu seiner größten Verwunderung eine große Tafel Schokolade in die Hand gedrückt. Er wagte darum gar nicht mehr wegen der Mutter zu fragen, als ihm der Vater sagte: „Du bleibst hier sitzen, bis ich komme, hörst du!“ Es kam nicht oft vor, daß der kleine Klaus oder sein Bruder Fritz mit Schokolade bedacht wurden. Klaus wagte darum kaum das knitterige Silberpapier aufzuwickeln. Als ihn der Vater nach einer Stunde abholte, hatte er die Tafel noch nicht aufgefressen, sondern nur an der einen Seite vorsichtig geöffnet und ein Stückchen davon herausgedreht. Am nächsten Abend bekam der Junge plötzlich hohes Fieber, er phantasierte und wollte fortwährend aus dem Bett. Der Doktor war auch da. Seitdem die Geschichte mit seiner Frau gewesen war, ging der Apotheker nicht mehr unter die Menschen. Der Doktor besah sich den Jungen. „Na, Klaus, was fehlt uns denn,“ fragte er mitleidig. Im selben Augenblick aber fuhr er auf. „Das Kind muß sofort weg.“ Tagelang rang der Junge mit dem Tod. Stündlich drohte das zarte Mämmchen seines Lebens zu verlöschen, aber der aufopfernden Pflege gelang es immer wieder, dem Sensenmann das Kind zu entreißen. Das ganze Krankenhaus nahm Anteil an dem Geschehnis des Kindes. Niemand außer dem Arzt und der Pflegerin hatten Zutritt zu dem Jungen. Der Vater schickte der Pflegerin Blumen und Geschenke. So vergingen Wochen. Inzwischen war es Frühjahr geworden. Das Kind ging seiner Genesung entgegen. Endlich kam der Tag, wo der Apotheker seinen Jungen zum erstenmal sehen durfte. Er nahm das zerknirschend gewordene Körperchen auf seine Arme und sagte: „So, mein lieber, kleiner Klaus, nun darfst du dir aber auch was ganz Besonderes wünschen.“ Da antwortete er: „Die Mutter soll wieder kommen.“ Einen Augenblick wußte der Vater nicht, was er darauf erwidern sollte. Auf alles war er gefaßt, nur darauf nicht. Der leitende Arzt des Krankenhauses, der Krause begleitete, nahm ihn am Arm und meinte, es werde wohl etwas viel für's erstmal. Der Vater streichelte seinen Jungen und ging mit dem Arzt über den kleinen Parkweg. Plötzlich blieb er stehen. „Ach habe ja ganz vergessen, der Pflegerin Guten Tag zu sagen.“ „Die wird jetzt wohl schlafen,“ antwortete der Arzt. Der Apotheker drückte herum. „Unter uns, kennen Sie eigentlich die Pflegerin näher?“ „Mensch,“ gab der Arzt zu-



Einstellung zur Kunst erfordert, andere Voraussetzungen mit, als sie ein ausgeprägter Kunstgewerbetler besitzt. Die ersten Anfänge dieser Zinnschmiedewerkstatt vor nunmehr zehn Jahren waren wenig verheißungsvoll. Die damalige wirtschaftliche Notlage wirkte sich auch auf den Kleinbetrieb ungünstig aus. Erst das Späthjahr 1933 brachte den immer neuen Anstrengungen und der Beharrlichkeit Karl Raichle's den wohlverdienten Erfolg. Heute arbeiten 14 Mann in dieser Betriebsgemeinschaft. Dem Beruf nach sind sie kunstgewerbliche Zinnschmiede, als solche jedenfalls hat sie die Reichskulturkammer anerkannt. Daß der Betrieb auch in der Reichskulturkammer verankert ist, erfüllt die Gesellschaft mit besonderem Stolz, ein Beweis, in welchem Maße heute der deutsche Arbeiter am Kulturschaffen seines Volkes interessiert ist.



Meister, Geselle und Lehrling bei der Arbeit. Aufn.: A. Mayer (3)

Liebe zum Material erforderlich

Zinn ist ein Gebrauchsmetall; deshalb war es auch die Absicht Raichle's, ein schönes, gediegenes Gebrauchsgerät zu schaffen. Bei Beobachtung des Arbeitsvorganges fällt sofort auf, daß bei der Bearbeitung des Metalls eine stark persönliche Note in Erscheinung tritt. Konzentrisch abgerundete Formen werden meist vermieden, dort aber, wo sie doch einmal zur Anwendung kommen, werden sie auffallend eigenwillig abgeändert. Schon in dieser Art der persönlichen Behandlung des Materials wird bewußt der Unterschied zur Gußform hervorgehoben. Noch wesentlich härter rückt natürlich die Technik des Handgeschmiedes von der Gußform ab. Der Gegenstand wird — weil das Material weich ist — aus dünnen Platten unter Mithilfe verschiedenartiger Hämmer, Treibhölzer und Anboße getrieben und geformt. Wie

Vier kleine Mädchen auf einmal

Die Ehefrau des Landarbeiters Quiring aus Gutsch bei Grohweide im Kreis Marienthal wurde von vier Töchtern entbunden. Die vier Neugeborenen, alles Mädchen, sind lebensfähig und befinden sich wohlauf. Dieser reiche Ainderlegen kann um so mehr Freude erwecken, als die besten Hoffnungen bestehen, daß die vier Mädchen auch weiterhin in bester Gesundheit sich auf entwickeln werden. Sie weisen für Bierlinge ein respektables Gewicht auf und wogen bei der Geburt etwa 1300 Gramm, 1600 Gramm, 1900 und 2300 Gramm.

streckte den Kopf hinter den Flaschen und Töpfen hervor und suchte seinen Jungen an: „Na, was suchst du denn hier? Mach mal geschwind, daß du hier raus kommst!“ Klaus ließ sich aber durch Waters rauhe Abfuhr nicht einschüchtern und sagte: „Vater, du hast doch gesagt, die Mutter komme nächste Woche wieder. Nun ist nächste Woche schon längst herum und sie ist doch nicht gekommen. Sag mir doch mal ganz wirklich, wenn sie nun eigentlich kommt?“ Die Leute, die auf ihre Rezepte warteten, sahen, wie Krause sich auf die Lippen biß und hinter der Ecke hervorkam. Er nahm seinen Jungen bei den Schultern und führte ihn

Das bunte Lädchen

in der Kunststraße **Ein Flecken** im guten Kleid N 3, 10 ist richtig. **Ein Flecken** im guten Kleid kostet mehr wie eine kunstgewerbliche Schürze (Dem Warenkaufblommen angesichts) Line Reichling

rüd, „nun sind Sie so alt geworden und wissen noch immer nicht, daß auch eine Mutter so herrlich sein kann.“ Apotheker Krause stand da, als habe ihn der Schlag angerührt. Auf der Stelle drehte er sich um und ging den Weg zurück. Sein Junge hatte seine Mutter wieder.

Wir empfehlen uns den Damen:

| | | | |
|---|--|--|--|
| <p>Stoffe</p> <p>Mannheims große Stoff-Etage</p> <p>Lackhoff u. Co.</p> <p>am Paradeplatz</p> | <p>Schmuck</p> <p>Alle Neuheiten in Juwelen - Uhren Gold- u. Silberwaren</p> <p>Cäsar Fesenmeyer P 1, 3 StraÙe 11/12</p> | <p>Wäsche</p> <p>Weidner & Weiss N 2, 8 / KUNSTSTRASSE</p> <p>führend in Qualität u. Auswahl</p> | <p>Schuhe</p> <p>KARTMANN 07, 13</p> <p>Das Fachgeschäft für QualitätsfußgäÙen</p> <p>Bally</p> |
|---|--|--|--|

Elternsorgen: Was soll unser Mädels werden?

Frauen verschönern Frauen / Gespräch mit einer Friseurin, die es noch etwas weiter bringen will



Ein „Fingerzeig“ aus U2A

Hier zeigt sich Fräulein Helen Wood nach neuesten Mode-Regeln. O Mensch, verzeih ihr, was sie tut mit ihren Fingernägeln!

Tief griff sie in den Farbertopf, und schon erglänzt ihr Name in roten auf dem Fingerring als Wink und als Reflekt...

Ich frag mich nur: was machen da die unglückseligen Damen in den gepriesenen U2A mit reichlich langen Namen?

Die nehmen für den „Nagel-Wink“ und seine stummen Grübe Vermutlich — und das war ein Ding! — Zu Hilfe noch die Füße...

Und dennoch ist das Fräulein Wood recht albern, wie ich glaube. Ihr Nagel sieht ja ziemlich gut, doch los ist eine — Schraube! Troll Scherl-Bilderdienst (M)

Wir legen heute unsere vor zwei Wochen begonnene Kritikerreihe fort. Eine junge Friseurin plaudert von ihrer Arbeit.

Es sieht jederleicht aus, wenn man zusieht, wie die Friseurin die eleganten weichen Wellen in das Haar legt, aber natürlich ist es gar nicht so einfach. Es gehört große Geschicklichkeit dazu, eine leichte und doch auch wieder eine kraftvolle Hand, sonst ist es nämlich aus mit dem eleganten Schwingen der Welle, werde ich belehrt. Ueberhaupt, höre ich, hat ja jede werdende Friseurin sich vorerst einer Eignungsprüfung zu unterziehen auf Gesundheit hin, auf eben besagte Leichtigkeit und Geschicklichkeit der Hand, endlich aber auch auf den Verkehr mit dem Publikum, also auf allgemeine Gewandtheit. Erst dann beginnt die vierjährige praktische Lehrzeit, die Zeit des Lehrlings, dann kommt die Abschlussprüfung und der Geselle ist fertig.

„Und mit dem Gesellen — ist man dann ganz fertig?“

„Ach wo! dann geht es erst recht weiter! Da kommen erst mal immer wieder Schaustrikerinnen und Preisfriseurinnen, an dem man natürlich teilnimmt, wenn man es möglich machen kann. Dazu kommt jedes Jahr der Kampf um die Stadtmeisterschaft und neuerdings der Handwerkerwettkampf, der jetzt erstmalig stattfindet. Und endlich kann man ja noch die Meisterprüfung machen.“ — „Auch als Frau?“

„Ja, natürlich auch als Frau. Die Frau könnte ja auch einmal in die Lage kommen, das Geschäft selbstständig führen zu müssen.“

Und nun erzählt mir die Friseurin von diesem letzten Prüfstück, von all dem, was da verlangt wird an Können, und ich höre da die Begriffe Hand- und Gesichtspflege, Ondulieren, Wasserwellen, Dauerwellen, Rang- und Kurzhaarfrisuren, Färben, Bleichen, historische Frisuren, Haarschneiden — und endlich das Meisterstück selbst, die Anfertigung einer Perücke und eines Kopfes. Ich staune über dieses umfassende Gebiet, über das man noch nie so nachgedacht hat.

„Und was hat Sie zu Ihrem Beruf getrieben?“ „Ach, das liegt bei mir schon im Blut“,

sagt sie, „der Vater Friseur, der Bruder Friseur — und das Schöne daran ist eben das Vielfältige, das Abwechslungsreiche.“

„Run sagen Sie mal, haben Sie da immer nach gewissen Vorbildern Ihre Frisuren zu gestalten?“

„Nein, nein“, sagt sie, „das müssen wir selbst ausdenken. Das ist ja eben so schön, daß man dann nach dem Typ der Betreffenden die Frisur formen muß.“

„Run, ich könnte mir denken“, sage ich, „daß da Frauen kommen und Forderungen stellen — sie wollen so oder so frisiert sein, einerlei, ob es nun zu ihrem Gesicht paßt oder nicht. Ist es nicht so?“

„Ja“, sagte sie, „das kommt freilich immer wieder vor. Da haben sie das gefehen oder bies, und so soll es nun auch bei ihnen gemacht werden, und dann paßt es absolut nicht zu ihnen.“ — „Und was machen Sie dann?“

„Run, dann muß man sie eben zu überreden suchen, daß die andere Frisur viel kleidbarer für sie sei — bis sie es schließlich glauben!“

„Na, das mag mitunter nicht leicht sein. Ueberhaupt, dieses viele Stehen bei diesen Püffen und der feuchtwarmen Treibhausluft, ist das nicht doch sehr anstrengend?“ „Das ist es schon. Und es gehört deshalb ja auch eine unbedingt feste Gesundheit dazu. Aber dann gewöhnt man sich natürlich auch an vieles.“

„Und es macht Ihnen also viel Freude, sagen Sie!“ — „Ach ja. Man muß es natürlich in erster Linie ideal auffassen. Und den Ehrgeiz haben, weiterzulernen und immer sauber zu arbeiten.“

Es gefällt mir, wie sie das so ernst sagt, und verleihe ihre Hand, die die feinen Wellen legt und ihre Augen, die sorgsam jede Linie überprüfen, wie der Bauberg sein Werk. „Sie haben aber auch eine sehr gewandte Hand“, sage ich. Bescheiden meint sie: „Das kann man selbst nicht so beurteilen, aber die Kunden spüren es gleich. Und wenn sie es einem sagen, dann glaubt man es natürlich gern.“

Und weil dann gerade eine stille Minute in ihrem Betrieb zu sein scheint, so zeigt sie mir rasch ihr Meisterstück, an dem sie unter Kon-

trolle immer wieder arbeitet. Denn sie will ihren Meister machen, und da sie über 24 Jahre alt ist und 6 Jahre Geselle hinter sich hat, so hat sie die Berechtigung dazu. Ich sehe also einen naturgroßen Holztopf, dem eine Perücke aufgesteckt werden muß. Ein Stückchen Tüll läuft über den kahlen Schädel und hierhin und dorthin werden die Haare gesteckt, beim Scheitel sogar einzeln!

„Bei den anderen Stellen kann man doch wenigstens einmal zwei oder drei Haare nehmen“, sagt die Gesellein, „aber hier muß jedes Haar einzeln eingesteckt werden.“ Ich sehe mir die feine Nadel an, die in Art einer Häkelnadel geformt ist und siehe respektvoll vor diesem werdenden Meisterstück, das wirklich ein ehrliches Stück Arbeit und Können zeigen kann.

„Mein Gott“, sage ich, „da haben Sie ja tausend Haare einzustechen!“ „Oh!“ sagt sie, „das sind mehr als tausend! Und das Schwierigste ist“, sagt sie weiter, „daß man die rüstseitige Arbeit erst nach dem Abnehmen der Perücke sieht. Vorher kann das nicht abgenommen werden. Das muß alles so glatt sein“, sagt sie, „daß derjenige, der eine Perücke tragen muß, dies wie sein eigenes Haar über sich fühlt!“

Ich wünsche ihr ehrlich „Glück auf!“ zur

3210 erleichtert Deinem Kind das Zahnen
Zwieback
Herstell: Adolf Schwegel, Bad Hamburg v. d. H.

Vollendung ihres Meisterstücks, und verabschiede mich, denn schon kommen ein paar Kundinnen und wünschlichen Wasserwellen und Dauerwellen und gleich wird wieder der Höhn summen und seine heißen Luftwellen verströmen und die kleine Friseurin wird ihre schimmernden Wellen in die feidigen Haare legen und kleine Locken stecken und weiche Knoten schlingen. Bitte schön, den Scheitel auf der Seite oder in der Mitte? — — P.

Faltenröcke sind jugendlich



K 24807

K 24911

K 24811



K 24780

K 24910



S 24886

K 34212

K 24780. Für Waschseide geeignet ist das sportliche Kleid in durchgehender Schnittform, dem vorn und hinten eine Faltenbahn eingefügt ist. Erford.: 4,30 m Stoff, 80 cm br. Bunte Beyer-Schnitte für 88 u. 96 cm Oberw.

K 24910. Elegant wirkt der tiefangesehte Faltenrock des Nachmittagskleides aus Seide oder Wollkrepp. Auch das Leibchen hat vorn und hinten Falten. Erford.: 5,30 m Stoff, 90 cm br. Bunte Beyer-Schnitte für 88 u. 96 cm Oberw.

K 24807. Jugendliches Seidenkleid mit tiefangesehtem Faltenrock und durch Samtband betonter Miederlinie. Erford.: etwa 3,30 m Stoff, 90 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Obw. erhältlich.

K 24911. Elegantes Nachmittagskleid aus Spitze mit gleichfarbigem Seidenblenden. Auch als Abendkleid mit langem Rock zu arbeiten. Erford.: etwa 2,60 m Spitze, 1,60 m Seide, je 90 cm br. Bunte Beyer-Schnitte für 92 u. 100 cm Obw.

K 24811. Der weite Rock und die runde Taille machen dieses Nachmittagskleid aus gemusterter Seide besonders jugendlich. Erford.: etwa 3,55 m Stoff, 90 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 84 u. 92 cm Obw.

S 24886. Der Faltenrock des Kostüms aus modisch gestreiftem Wollstoff ist bis über die Hüften abgestreift. Die Jacke erhält durch Wabner ihre gut anliegende Form. Erford.: 3,15 m Stoff, 130 cm br. Bunte Beyer-Schnitte für 84 u. 92 cm Oberw.

K 34212. Jugendliches Tageskleid aus Waschseide mit tiefangesehtem Faltenrock, Westeneinfach u. Dubliträger. Erford.: etwa 4,10 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 84 und 92 cm Oberweite.

Bunte Beyer-Schnitte

Schnittmuster für alle Reichskleidung: HJ, BDM, NS-Frauenschaft, Werkgruppen- und Turnerkleidung

Allein erfülllich bei **Emma Schäfer** Schnittmuster-Zentrale M7,24

Die neuen Salson-Alben und Modell-Mappen für Herbst und Winter sind erschienen und vorrätig



...und die Stoffe kauft man bei

Hermann Fuchs
MANNHEIM-AN DEN PLANKEN-Werker-Straße 11

Europa-Schwimmeisterschaften mit Ueberraschungen

Schneller Verlust im 100-Meter-Freistil die Herzen / Schlauch und Kiste gewannen die 100-Meter-Rücken-Vorläufe

Bei den Vorläufen über 100 Meter Rücken der Männer konnten sich die beiden Deutschen Schlauch und Kiste in 1:09,6 und 1:10,6 Minuten für die Zwischenläufe am Donnerstag qualifizieren. Europareformmann Heinz Schlauch führte bei 50 Meter in 32 Sekunden bereits mit klarem Vorsprung, den er mit einer geschickten Salto-Wende noch vergrößern und bis ins Ziel behaupten konnte. Taylor (England) und Venghel (Ungarn) belegten die nächsten Plätze. Kiste, der noch bei den Magdeburger Titelkämpfen als starker Langstreckenrauler eingesetzt war, erreichte die gute Zeit von 1:10,6, die zweitbeste aller Vorläufe. Mit der Salto-Wende, die von den deutschen Schwimmern besonders trainiert wird, errang er seinen entscheidenden Vorsprung. Scheffer (Holland) und der Ungar Erdöly endeten auf dem zweiten und dritten Platz. Den dritten Vorlauf gewann der Schwede Björn Borg vor van Schouwen (Holland), French-Williams (England) und dem Dänen Borch, der als schnellster Viertler noch in die Zwischenläufe gelangte.

Die erste Wasserball-„Schlacht“

Ob es am ersten Tage der Wasserballspiele noch klare Favoriten Siege und verhältnismäßig ruhige Spiele, so war aber am Montag mit dem Zusammentreffen der Nationalmannschaften von Deutschland und Belgien die erste „Schlacht“ fällig. Leiter des Spieles war der Ungar Simko, der viel zu nachsichtig war. Die Belgier hatten einige ihrer „alten Fische“ wieder herangezogen, von denen sich besonders de Combe sehr viel herausnahm. Mit einem Rückhandwurf holte Schneider die erste Ecke heraus, aber schon war de Combe bei ihm und wich nicht mehr von seiner Seite. Gleich beim nächsten Ball, den der gefährliche deutsche Stürmer zugespielt erhielt, traf ihn ein schwerer Schlag auf das Ohr, der ihn zwang, das Wasser zu verlassen. Der Magdeburger Schulze ging für ihn in die Sturmmitte. Aber auch er wurde bei einer Vorlage von Gunt von de Combe hart genommen. Jetzt wurde der Belgier aus dem Wasser geschickt und Schulze verwandelte den Strafstoß zum 1:0. Dann kam Schneider stark bandagiert zurück, aber jetzt mußte Schulze wegen Platzverlassens aus dem Wasser. Schneider gelang auf Vorlage von Kienzle eine wunderbare Rückhandstrafschuß, die den belgischen Torwart zum zweitenmal überwand. Kurz nach der Pause kam durch eine wunderschöne Kombination aus der Verteidigung heraus das dritte Tor zustande; wieder war Schneider der Vollstrecker. Jetzt hatte Simko bei seiner „Platzverlassen“ gesehen, der Hannoveraner mußte aus dem Wasser. Gegen sechs Deutsche erzielten die Belgier durch Hiele das Ehrentor. Schneider hatte de Combe jetzt ermüdet und stellte mit einer Rückhandbombe das Endergebnis auf 5:1 (2:0) für Deutschland.

Heibel wurde Vierter im 100-Meter-Freistil

Die erste Entscheidung bei den 5. Europameisterschaften im Schwimmen endete am Montag im Bembelbad zu London mit einer Riesenerwartung. Nachdem Olympiasieger Ferenc Gät zurückgezogen hatte, gab es unter den fünf Endlaufteilnehmern nur noch einen Favoriten: den Deutschen Helmut Fischer. Aber der Deutsche Meister wurde in einem sensationellen Rennen nur Fünfter und Vierter. Europameister wurde der 18 Jahre alte Holländer Hoving, der die Zeit seines Lebens schwamm und mit 58,8 Sekunden siegte. Auf die nächsten Plätze kamen Dove (England), Rörst (Ungarn) und die beiden Deutschen Heibel und Fischer.

Der gleiche Umstand, der Olympiasieger Gät in seinem Vorlauf beinahe schon aus dem Rennen geworfen hatte, wurde auch dem Deutschen Meister verhängnisvoll. Helmut Fischer mußte auf der Außenbahn schwimmen und hatte so das ganze Feld rechts von sich und sah so erst bei 75 Meter, als er zufällig einmal den Kopf auf die andere Seite wandte, den Holländer Hoving vor sich. Der Deutsche verlor die Nerven und kam aus dem gleichmäßigen Zug, so daß er immer mehr zurückfiel und schließlich nur noch auf dem letzten Platz endete. Fischer hatte vom Start an geführt, war bei 50 Meter noch mit 26,5 Sekunden an der Spitze gelegen und hatte auch bei 60 Meter noch das Feld angeführt. Aber der Holländer schwamm völlig gelockert und hatte auf den zweiten 50 Metern noch die gleiche Geschwindigkeit und kam zu einem unerwarteten Sieg. Auch der Bremer Heibel konnte an seine Vorlaufzeiten nicht anknüpfen.

Weiß und Haster führen

Am Kunstspringen liegen nach den ersten Sprüngen die beiden Deutschen Gerhard Weiß (Dresden) und Haster (Berlin) mit 62,08 bzw. 61,12 Punkten klar in Führung vor dem Engländer Hodgès und Fildwäch (Ungarn). Für einen Feuerbach-Salto mit Anlauf erhielt Weiß mit 15,8 die höchste Punktzahl. Haster, der bei diesem Sprung einen etwas zu hohen Anlauf hatte, erhielt für den Sprung 14,17 Punkte und für je einen halben Kopfsprung

mit Schraube aus dem Stand, der den beiden Deutschen glänzend gelang, erhielten sie 12,92 bzw. 12,02 Punkte, und blieben somit weiter in Führung.

Baite knapp geschlagen

Vier Schwimmer stellten sich zu dem Kampf über 100 Meter Brust, der zwar nicht auf dem Europameisterschafts-Programm stand, in dem aber der Teilnehmer für den Erdteilkampf gegen USA ermittelt werden sollte. Der Deutsche Meister Baite unterlag hier in 1:13,3 Minuten knapp gegen den Franzosen Lafache, der zuvor bereits das 100-Meter-Krauschwimmen in dem Wettbewerb um den Pokal des englischen Schwimmverbandes Fern für die ausgeschiedenen Schwimmer gewonnen hatte.

Eine Wasserball-Genation

Ungarn gewann sein erstes Wasserballspiel gegen Holland zwar mit 7:1 Toren, aber bis zur Pause war es noch 1:1 gestanden, wobei die Holländer sogar weitaus mehr vom Kampf hatten. Auch nach der Pause waren sie lange im Vorteil, bis dann Remeth den Führungstreffer anbrachte. Dadurch kamen die Holländer völlig aus dem Gleichgewicht und die routinierten Ungarn nähren schnell die Kopflosigkeit ihrer Gegner aus und kamen durch Tore von Remeth (5), Boosi und Brandy noch

zu einem klaren 7:1-Sieg. Für die Holländer hatte van Nelt den Ehrentreffer erzielt. In dem zweiten Spiel des Abends kam die französische Mannschaft durch die überlegene Spielführung von Vadou zu einem 4:1- (1:0)-Sieg über England.

Ergebnisse:

100-Meter-Freistil, Entscheidung: 1. und Europameister Hoving (Holland) 58,8 Sekunden; 2. Dove (England) 1:09,6; 3. Rörst (Ungarn) 1:01,2; 4. Heibel (Deutschland) 1:10,6; 5. Fischer (Deutschland) 1:01,9. — 100-Meter-Freistil (um den Fern-Pokal): 1. Lafache (Frankreich) 1:01,7; 2. Hiffon (Schweden) 1:02,1; 3. Lundberg (Norwegen) 1:02,2. — 100-Meter-Brust (Auswahlkampf für den Erdteilkampf): 1. Lafache (Frankreich) 1:13,2; 2. Baite (Deutschland) 1:13,3; 3. Tever (Rugoslawien) 1:13,5; 4. Knedel (Ungarn) 1:15,0. — Kunstspringen, 1. Gerhard Weiß (Deutschland) 62,08; 2. Haster (Deutschland) 61,12; 3. Hodgès (England) 56,02; 4. Fildwäch (Ungarn) 55,70.

Im Wasserball:

ergibt sich nach den Spielen des zweiten Tages folgender Tabellenstand:

| | | | |
|----------------|---|------|-----|
| 1. Ungarn | 2 | 16:1 | 4:0 |
| 2. Deutschland | 2 | 11:1 | 4:0 |
| 3. Frankreich | 1 | 4:1 | 2:0 |
| 4. Holland | 1 | 4:4 | 1:1 |
| 5. Belgien | 2 | 5:3 | 1:3 |
| 6. Italien | 1 | 0:2 | 0:2 |
| 7. England | 2 | 1:10 | 0:4 |

Sinnlands LA-Meisterschaften ohne Rekorde

Kothas gewann wie auch im Vorjahre das Diskuswerfen und den Hochsprung

Die nationalen Leichtathletik-Meisterschaften von Finnland wurden im Olympia-Stadion von Helsinki am Sonntag fortgesetzt. Auch der zweite Tag brachte keinerlei Rekorde, wenn auch die Leistungen teilweise wieder recht gut waren. Die gesamte finnische Extraklasse der Langstreckler versammelte der 5000-Meter-Lauf, den schließlich Pekuri in 14:27,4 Minuten genau mit einer Sekunde Vorsprung vor Salminen, Lehtinen und Rätti, gewann. Der einzige Doppelmeister Finnlands ist der Sprinter Tammo, der sich nach dem 100-Meter-Lauf nun auch die 200-Meter in 21,8 Sekunden holte.

Am Montag fanden bei strahlendem Sommerwetter die Meisterschaften in Helsinki ihren Abschluß. Nikkanen erwischt sich als der beste finnische Speerwerfer; er verteidigte seinen Titel erfolgreich gegen den Weltrekordehalter Matti Järvinen. Kothas holte sich wie im Vorjahr neben der Hochsprungmeisterschaft auch den Titel im Diskuswerfen. Ueber 1500 Meter

kamen sechs Mann unter 3:58 Minuten ein. Kaasari siegte im Dreifprung mit 15,20 Meter, mit guten Leistungen in Front.

Ergebnisse:

200 Meter: 1. Tammo 21,8. — 400-Meter-Läufen: 1. Salminen 55,8; 2. Birta 56,0. — 5000 Meter: 1. Pekuri 14:27,4; 2. Salminen 14:28,4; 3. Lehtinen 14:30,2; 4. Rätti 14:33,8. — Marathonlauf: 1. Lehtinen 2:46:36,8; 2. Suotomatti 2:55:36,3. — Weitsprung: 1. Rajalahti 7,92 Meter; 2. Sartiola 6,98 Meter. — Kugelstoßen: 1. Värlund 15,38 Meter; 2. Nuotama 14,86 Meter. — 1500 Meter: 1. Järvinen 3:55,3; 2. Sartiola 3:55,6; 3. Mattilainen 3:56. — 5000 Meter: 1. Tammo 30:49,8; 2. Salomanta 31:11,6; 3. Nikkanen 31:26,6. — 400 Meter: 1. Kaestelainen 49,1. — Speerwerfen: 1. Nikkanen 72,81 Meter; 2. Järvinen 71,83 Meter; 3. Lehtinen 68,82 Meter; 4. Rätti 68,32 Meter; 5. Salminen 68,17 Meter. — Diskuswerfen: 1. Kothas 49,31 Meter. — Dreifprung: 1. Kaasari 15,20 Meter; 2. Rätti 14,74 Meter. — Stabhochsprung: 1. Raddos Maeki 3,90 Meter; 2. Reinita 3,90 Meter.

In Niederrad wird bereits galoppiert

Transporte mit Vollblütern sind früher als erwartet eingetroffen

Früher als gewohnt sind Transporte aus anderen Trainingsgebieten mit Vollblütern für die am 14. und 16. August stattfindenden großen Rennen auf der Frankfurter Rennbahn in Niederrad diesmal eingetroffen. Schon am Freitag konnte man die Pferde des Gestüts Erlenshof und des Stalles Landeswerth auf der Frankfurter Bahn bei der Morgenarbeit sehen. Trainer Adrian von Borde hat ein Lot von 14 Pferden hier zusammengeführt, von denen die größere Zahl bereits in die Ereignisse um das Braune Band eingegriffen

hat, während die beiden Zweijährigen Freisal und Hidalgo zusammen mit Uniga Solani, die allerdings kaum noch einmal an den Start gehen wird, aus Hoppegarten verfrachtet wurden. Mit Hidalgo steht damit der bisher beste deutsche Zweijährige jetzt in den Frankfurter Stallungen, ebenso sind auch seine Altersgefährten Feisal, Florida und Leila schon sehr gut erprobt. Aus den älteren Jahrgängen hat der Erlenshofer Gestütsleiter und Trainer unter anderem die schnellen Stuten Cleopatra und Formidabile, die im



Feldweibel Meier Europameister in Rekordzeit Das wichtigste Rennen des internationalen Motorradsports, der Große Preis von Europa, endete am Sonntag auf dem Sachsenring bei Hohenstein-Ernstthal mit einem überlegenen Sieg Deutschlands gegen die besten Rennfahrer Europas. Feldweibel Meier gewann auf BMW in der 500-Kubikzentimeter-Klasse in absoluter Streckenrekordzeit mit hohem Abstand vor Daniell-England auf Norton. (Schirner-M)



Zwei neue Deutsche Meister im Radsport Im Radsport wurde am Sonntag um die Deutsche Stehertreckenfahrschaft und den Meistertitel im Einerstreckenfahren der Amateure gekämpft. Stehertreckenfahrschaft wurde in Nürnberg vor 14 000 Zuschauern Walter Lohmann-Bochum (oben), die Streckenmeisterschaft bei Gießen über 220 Kilometer errang Herbert Schmidt vom Post-SV-Berlin (unten). (Schirner-M)



Hauptmann von Both tödlich verunglückt Der bekannte deutsche Amateurreiter Hauptmann von Both verunglückte am Sonntag bei den Rennen in Gotha tödlich. Hauptmann von Both war einer unserer erfolgreichsten Reiter; er hatte von 1933 bis 1935 drei Jahre hintereinander das Championat inne. (Schirner-M)

Derby gut gelauntes Geißha, und die mit einem großen Sieg aus München gekommene Galleria Dreta in Niederrad zur Verfügung. Unter den restlichen Pferden befindet sich der Steher Athanatos, Guard und der auf beiden Gebieten des Sports bewährte Hadrian.

Neben mehreren Pferden aus kleineren Ställen, die zum Teil schon am Platz sind, zum Teil in allernächster Zeit erwartet werden, trafen am Montag die Pferde von mehreren Regimentsställen in Niederrad ein. Da auch die heimischen Ställe von R. Mähig und O. Silbernagel, die Pferde des Rittm. Baron Holke und des vierzehnköpfigen Lot des Major v. Wehse, der in dieser Rennzeit bereits 14 Sieger fanteilen lassen konnte, alle am Platz sind, herrscht bereits jetzt regster Betrieb auf den Niederrader Arbeitsbahnen.

Heuser-Lewis abgefragt

Neuportker Störungsversuche von Erfolg

Die Neuportker Vorkommission hat es fertig gebracht, den für den 11. September nach Berlin abgeklärten Kampf um die Weltmeisterschaft im Halbflügelgewicht zwischen dem Amerikaner John Henry Lewis und Europameister Adolf Heuser zu stören. Die Neuportker Vorkommission hatte Lewis seinen Weltmeistertitel abgeprochen, weil er sich gegen einen Titelkampf mit dem Amerikaner Tiger Fox geweigert haben soll. In Wirklichkeit wollte man jedoch in Neuport nur verhindern, daß Lewis über den Großen Teich fährt, um seinen Titel zu verteidigen und zwar gegen einen europäischen Gegner, von dem man in USA weiß, daß er mit guten Aussichten in den Kampf geht. Weltmeister John H. Lewis ist somit ohne Titel, so daß sich die Deutschlandbahn genötigt sah, den Kampf abzusagen. Ausschlaggebend für die Abfrage war, daß beim Neuportker Weltmeisterschafts-Komitee auf eine Umfrage bei den anderen führenden Boxsport-Verbänden noch nicht alle Antworten vorlagen und eine Vorbereitungszeit von nur vier Wochen für einen derart großen Kampf nicht ausreicht. Der große Leidtragende ist nun wieder unser Europameister Adolf Heuser, unzweifelhaft Europas bester Halbflügelgewichtler, der nun mit seinen Bemühungen um die Weltmeisterschaft bereits zum zweiten Male scheitert, ohne geschlagen worden zu sein.

Schweiz-Radrundfahrt

Valletti siegte auf der dritten Etappe

Die dritte Etappe der Schweizer Rad- und fahrt führte am Mittwoch bei regnerischem Wetter von Chur nach Bellinzona. Zwar war die Strecke nur 127 Kilometer lang, führte aber auf der Hälfte des Weges über den 2063 Meter hohen St. Bernhard-Bah. Bei dieser ersten großen Verapfung erwies sich der Italiener Valletti als bester Bergsteiger, der sich hier einen ganz beträchtlichen Vorsprung von vier Minuten herausholte. Ihm folgten Canavelli, Cecchi und del Gancia. In einer waghalsigen Abfahrt machten sich drei italienischen Fahrer zusammen mit dem Schweizer Zimmermann auf die Verfolgung; der Vorsprung Vallettis wurde auch immer geringer, aber schließlich rettete er sich doch noch mit einer halben Minute Vorsprung vor Zimmermann ins Ziel. Die Deutschen kletterten schlecht und fielen weit zurück.

Ergebnisse:
Dritte Etappe von Chur nach Bellinzona, 127 Km.
1. Valletti (Italien) 3:43:41; 2. Zimmermann (Schweiz) 3:44:16; 3. del Gancia (Italien) 3:48:13; 4. Cecchi (Italien), 5. Canavelli (Italien) gleiche Zeit; 6. Hendrick (Belgien) 3:48:56; die Deutschen: 35. Bedertsi 4:08:48; 38. Geverer gleiche Zeit; 39. Stewiski 4:08:48; 40. Baum gleiche Zeit; 60. Umbenhauer 4:25:53; 61. Oberdorfer 4:28:30.
Gesamtwertung, 1. Canavelli (Italien) 17:38:29; 2. Wersch (Luxemburg) 17:39:04; 3. Cecchi (Italien) 17:42:39; 4. Valletti (Italien) 17:43:54; 5. W. Puchwald (Schweiz) 17:46:46; 6. del Gancia gleiche Zeit.

Schweden verlor 2:6 in Stockholm gegen die Tschechen

Vor rund 20 000 Zuschauern bestritten Schweden und die Tschecho-Slowakei am Sonntag im alten Stockholmer Stadion den ersten Fußball-Länderkampf der neuen Spielzeit. Die Tschecho-Slowakei siegte mit 6:2 (3:0) Toren. Schwedens Nachwuchskräfte bewährten sich in diesem Spiel nicht.

WPD Kn...
Kittiengefell...
jähriges Ju...
fleinen, drei...
men hervor...
heim Kalle...
wurden.

Nach Uebe...
leiten seht...
Produkte du...
lung phar...
Bereits 189...
und im glei...
umsofi die...
mitglieder...
Gebiete W...
1871 wurde...
tung der V...
wurde eine...
Firma ent...
Einzahlun...
man eine K...
zu einer H...

Die Teerf...
late in der...
des Weltbe...
ih gebedt...
düften ginge...
derlassungen...
Der stark...
Inveitione...
deshin ein...
wurde 1904...
deft. Aus G...
Nobhoffen...
schloß sich...
gesellschaf...
Brüning un...
schon lange

Die Fusio...
Kalle & Co...
ten blieb...
erforderlich...
paußpapier...
dieser Tätig...
Fabrikation...
Algemein...
Gelloph...
Kellulose w...
Naschenfap...
„Glutof...
und Kleister...
findet mann...
und Disper...
kommen noch...
der preisbe...
die Entschl...
„Bibera...

Die Firm...
im Kampf...
und im B...
tunungsgeb...
der das B...
seiner Gef...

Industrie

SW Sdbb...
heim. Die m...
aufgestatete...
1937 noch W...
lungen mit...
Reichsmar...
15 715) RM...
SW werden...
bezahlte M...
lage zu gewi...
bertragen...
noch, wie im...
einzuhaben.

SW Reis...
dem Russl...
Dolmann an...
Fabrikant W...

SW Radb...
im Novembe...
Reichsmar...
worden 10),

Frank

Effekte...
Festveranst...
26 Dr. Reichs...
let, Dr. Reichs...
Baden Freist...
Bayern Staat...
Ank.-Abt. d. D...
Dr. Schütz...
Augsburg Stad...
Hafelber, Gold...
Ludwisch, v. M...
Manheim, Gold...
Mannheim von...
Pirmasens Stad...
Hm. Abt. d. A...
Hess. Ld. Liss...
B. Kom. Gold...
do. Goldan...
do. Goldan...
Bay. Hyp. Wech...
Frl. Hyp. Gold...
Frankl. Liss...
Frl. Goldsch...
Frl. Goldsch...
Mein. Hyp. ...
Mein. Hyp. Liss...
Pilsz. Hyp. Gold...
Pilsz. Liss...
Rhein. Hyp. Gold...
do. 50...
do. 12-13...
do. Liss...
do. Gökam...
Sdd. Bodcr.-L...
Großhrtlwerk...
Liss. Akt.-Obl...
Rhein.-Main-De...
IG-Fabrikand...

Industrie-Ak...
Accumulator...
Adi Gehr...
Aschaffg. Zell...
Bayr. Motor...
Berl. Licht...
Brauer & K...
Brauer & K...
Cement Reize...
Dalmier-Bena...

75 Jahre Kalle & Co.

WPD Anfang August beginnt die Kalle & Co. Aktiengesellschaft, Wiesbaden-Niedrich, ihr 75-jähriges Jubiläum. Das Werk ist aus einem kleinen, drei Arbeiter beschäftigenden Unternehmen hervorgegangen, um zunächst durch Dr. Wilhelm Kalle Anilinfarbstoffe hergestellt wurden.

Nach Überwindung großer Anfangsschwierigkeiten setzte sich das Werk dank der Güte seiner Produkte durch und ging 1885 auch zur Herstellung pharmazeutischer Produkte über. Bereits 1890 wurden 100 Mitarbeiter gezählt, und im gleichen Tempo ging es voran; heute umschließt die Firma Kalle rund 3000 Gesellschaftermitglieder. Kalle & Co. hat auch auf sozialem Gebiete Vorbildliches geleistet. Bereits im Jahre 1871 wurde ein Ehrenrat eingesetzt als Vertretung der Arbeiterklasse. Im gleichen Jahre wurde eine Sportstätte gegründet, in die die Firma entsprechend den Geschäftsergebnissen Einzahlungen leistete. Im Jahre 1872 gründete man eine Arzt- und Arzneikasse, die dann 1884 zu einer Fabrikantenkassenkasse ausgebaut wurde.

Die Leertarbenindustrie vertrieb ihre Fabrikate in der ganzen Welt. Mehr als fünf Sechstel des Weltbedarfs wurde vor dem Weltkrieg von ihr gedeckt. Von den gesamten Kalle'schen Produkten gingen über 90 v. H. ins Ausland. Niederlassungen wurden in aller Welt gegründet. Der starke Aufschwung machte große Geldinvestitionen notwendig, und die Firma — bis dahin ein reines Familien-Unternehmen — wurde 1904 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Aus Gründen der besseren Beschaffung von Rohstoffen und der Realisation des Absatzes, schloß sich im Jahre 1908 die Kalle & Co. Aktiengesellschaft den Fachwerken Meister, Lucius & Brüning und L. Casella & Co. an, mit denen sie schon lange gute Verbindungen unterhielt.

Die Fusion der V. G.-Firmen 1925, bei der Kalle & Co. zwar als selbständige Firma erhalten blieb, machte eine Fabrikationsumstellung erforderlich. Die Erzeugung des Trockenlichtpauspapiers Ojald wurde ausgebaut. Zu dieser Tätigkeit trat dann das andere große Fabrikationsprogramm: die Zelluloseveredelung.

Allgemein bekannt ist die glasklare Folie „Cellaphan“. Aus besonders präparierter Zellulose werden die „Vifa“- und „Fala“-Flaschen hergestellt. „Gintolin“ und „Gulofix“ treten an die Stelle von Weizen und Kleibern als Stärkegrundlage. „Tiblose“ findet mannigfaltige Anwendung als Emulgator und Dispersionsmittel und als Appretur. Dazu kommen noch das dratglasähnliche „Vicella“, der preiswerte Schmalfilm „Djapan“ und die Entschäumungsmittel „Diofase“ und „Biberal“.

Die Firma Kalle hat damit ihren festen Platz im Kampf der deutschen Leistungsgemeinschaft und im Vierjahresplan. Ein neues Verwaltungsgebäude bezeugt die starke Zuversicht, mit der das Werk in das neue Vierteljahrshundert seiner Geschichte tritt.

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

SW Odbb. Reichsbahn- und Treibstoff-WG. Mannheim. Die mit einem Grundkapital von 200 000 RM. ausgelegte Reichsbahn- und Treibstoff-WG. Mannheim, die mit einem Grundkapital von 200 000 RM. ausgelegt ist, hat am 1. August 1938 ihren Jahresabschluss für 1937 nach Vornahme von 15 867 (666) RM. Abschreibungen mit einem Reingehalt von 11 759 (11 701) RM. Reichsbahn, der sich um den Vortrag auf 21 349 (19 715) RM. erhöht. Auf Grund des Rückflusses der 15 867 RM. verteilt, 5000 RM. der Rückgehaltsrücklage zu dividieren und der Restgewinn von 11 225 RM. herzugeben. Am Schluß des Berichtsjahres waren noch im Verkehr, 97 500 RM. auf das Kapital eingezahlt.

SW Reis Textil-WG. Mannheim-Reichardtshof. Auf dem Reichardtshof der Reichardtshof AG. Reichardtshof, Mannheim, wurde am 1. August 1938 der Jahresabschluss für 1937 nach Vornahme von 15 867 (666) RM. Abschreibungen mit einem Reingehalt von 11 759 (11 701) RM. Reichsbahn, der sich um den Vortrag auf 21 349 (19 715) RM. erhöht. Auf Grund des Rückflusses der 15 867 RM. verteilt, 5000 RM. der Rückgehaltsrücklage zu dividieren und der Restgewinn von 11 225 RM. herzugeben. Am Schluß des Berichtsjahres waren noch im Verkehr, 97 500 RM. auf das Kapital eingezahlt.

SW Badische Heilmittel-G.m.b.H., Karlsruhe. Die im November 1936 mit einem Kapital von 1 Million Reichsmark (das inzwischen auf 2 Mill. RM. erhöht worden ist), im Zusammenhang mit der Vereinigung

Aktien und Renten schwächer

Berliner Börse

Die Schrumpfung des Kurswertes der an der Berliner Börse gehandelten Dividendenpapiere machte weitere Fortschritte. Am Schluß des Berichtsjahres lag der Kurswert der Dividendenpapiere um 1,5 Prozent niedriger als im Vorjahr. Die Kursnotierungen der Aktien und Renten schwächen sich. Die Kursnotierungen der Aktien und Renten schwächen sich. Die Kursnotierungen der Aktien und Renten schwächen sich.

Am variablen Rentenmarkt ging die Reichsbahnanleihe um 30 Pfennig auf 129,70, zurück. Die Gemeindefinanzanleihe stieg auf 93,74 (94). Am Geldmarkt waren für Monatsanleihe un- veränderte von 2 1/2 bis 2 3/4 Prozent anzufin- gen.

Von Saluten errechneten sich das Fund mit 12,17 v. H., der Dollar mit 2,403 v. H. und der Franken mit 6,85 v. H.

Zum Börsenschluß konnte sich keine Er- zeugung durchsetzen, vielmehr traten bei den we- nigen Papieren meist weitere tiefe Einbußen ein. Rheinische Eisenbahn, Deutsche Eisenbahn, Rheinische Eisenbahn, Deutsche Eisenbahn, Rheinische Eisenbahn, Deutsche Eisenbahn.

Bei der amtlichen Berliner Notierung gaben das englische Pfund auf 12,165 (12,19), der holländische Gulden auf 136,96 (136,10) und der fran- zösische Franken auf 6,78 (6,835). Der Dollar stieg auf 2,06 (2,065) und der Schweizer Franken auf 57,09 (57,03).

Von den zu Einheitskursen gehandelten Ban- kaktien gaben Berliner Dankebankaktien um 1/2 Prozent und Deutsch-Amerikanische um 1/2 Prozent nach. Bei den Hypothekendarlehen verloren Deutsche Cen- tralbahn und Rheinische Eisenbahn je 1/2 Prozent. Von Realitätenwerten schwächen sich Deeg um

1/2 Prozent und die Wohnung- und Siedlungsaktien in der Stadt des Reiches als Organ der Staatlichen Woh- nungspolitik für das Land haben gerundete Ge- sellschaft, legt nunmehr ihren ersten Geschäftsbericht vor. Danach lag das Geschäftsjahr 1937 nach 10 724 Reichsmark Abschreibungen und 6000 RM. Rückstellungen mit einem Reingehalt von 4916 RM. ab, der zur Tilgung des Verfallsbetrages von 3832 RM. verwandt wurde, so daß noch ein Gewinnrest von 1084 Reichsmark verbleibt. — Nach dem Bericht hat die Ge- sellschaft bereits im ersten Jahr ihres Bestehens 725 Arbeiterwohnungen errichtet, und zwar in Gestalt von Reihenhäusern und Volkshäusern in den ver- schiedenen Gemeinden des Landes. Der größte Teil dieser Wohnungen ist bereits Ende 1937 fertig, im Früh- jahr 1938 fertiggestellt und bezogen worden. Die bodische Heimstätte errichtete u. a. die großen Ver- arbeiterwohnstätten im Döppersberg in Boffand- Stumberg. Weiter sind 296 Reihenhäuser in 35 bodischen Gemeinden gebaut worden; außerdem eine Anzahl Landarbeiterwohnstätten und -eigenheimen. — Die Gesamtanzahl der durchgeführten Bauprogramme beliefen sich auf insgesamt 4,07 Mill. RM. und wurden durch öffentliche und vom Reich übertragene wirt- schaftliche Hypotheken, weiterhin durch Reichsdarlehen und Eigenkapital der Siedler aufgebracht. — Im Jahr 1938 wird die Gesellschaft nach ein erheblich größerer Bauprogramm, und zwar voraussichtlich etwa 1200 bis 1400 Arbeiterwohnstätten neu errichten.

SW Einlagerungspflicht der Mühlen. Der Reichs- landrat erläßt durch die Hauptvereinigung der deut- schen Getreide- und Futtermittelwirtschaft eine im Ver- bindung mit der Reichslandratsverordnung erlassene An- ordnung über die Einlagerungsfrist der Mühlen. Jede Mühle mit einem Grundbesitz von weniger

3/4 Prozent ab. Am Markt der Industriepa- piere wurden etwa um 2 1/2 Prozent der Kursnotierung, während chemische Werte Albert 2 1/2 Prozent, Odbb. & Co., Kaiser Gas und Hestel 3 Prozent verloren. Treibstoff-Produkte stiegen 3/4 Prozent. Zinkminen 4 Prozent und Vereinigte Metall 5 Prozent ein. Treibstoff-Produkte stiegen 3/4 Prozent ein. Treibstoff-Produkte stiegen 3/4 Prozent ein. Treibstoff-Produkte stiegen 3/4 Prozent ein.

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Börse zeigte eine weitere feste Haltung und die Rückbildung der Kurse setzte sich infolge anhalten- der Abgaben aus den bekannten Quellen fort. Ob- wohl die Verkäufe keinen größeren Umfang hatten, nur auf Teilgebieten waren sie härter, gingen die Kurse am Aktienmarkt erneut um durchschnittlich 1/2 bis 1 1/2 Prozent zurück, und einzelne Spezialpapiere erlitten Einbußen bis zu 3/4 Prozent. Kaufaufträge lagen nur in sehr geringem Umfang vor. Größere Abgaben erfolgten in 30-Börsen, die auf 145 1/2 bis 144 1/2 (146 1/2) zurückfielen. Rüstgelder stiegen 2 Prozent auf 135 1/2 ein. Rüst lagen ferner die mei- sten Staatsanleihen, wobei ferner 2 1/2, RSB 1 1/2, Gef- lügel und RSB 1 1/2 Prozent verloren. Am Renten- markt ermittelten sich Höchst auf 105 1/2 (106 1/2), Man- nheim auf 103 (103 1/2), Rheinbahn auf 129 (129 1/2) und Vereinigte Stahl gingen unter pari auf 99 1/2 (100). Im einzelnen sind noch Odbb. Sueder mit 213 (216 1/2), Bemberg mit 121 (122 1/2), Zernag mit 133 1/2 (133 1/2), andererseits Berger Tiefbau mit 134 (133 1/2) anzuführen.

Am Rentenmarkt zeigten sich gleichfalls weitere Rückgänge ein. Reichsbahn 129,30 (129,75), Kom- munal-Umschuldung 93 1/2 (94), Reichsbahn-GR 122 (122 1/2). Staatsanleihen und Staatspapiere liefen kaum Abwärts. Von Kreditanleihepapiere liefen Staatsanleihen liegen teilweise 1/2 bis 1/2 Prozent nach. In Industriekreditpapiere lag härteres Angebot vor, das aber bei wenig veränderten Kursen aufgenommen wurde. Sprag, 30-Börsen 1/2 Prozent höher mit 120, 50-R, Eisenbahn-Rententour 1/2 Prozent auf 96 1/2, Reichsbahn 1/2 Prozent höher auf 129 1/2, nach 129,30 und Kommunal-Umschuldung auf 93,80 nach 93 1/2. Mit Ausnahme von 30-Börsen, die bei etwas mehr Schwäche ein wenig erhöht waren, auf etwa 145 1/2 nach 144 1/2, war die Börse im Verlauf sehr ruhig und zum Teil weit schwächer, wobei nochmals Rückgänge bis 1/2 Prozent eintraten. Nach Kaufe hatten sich 27 (121).

Im Freiverkehr nannte man Tiegler mit 85 (85 1/2), Rog und Klump 95 (96), Braumag mit 73 (aufsetz 75) und Postfater Waggon mit 49 (50). Tagesgeld unverändert 2 1/2 Prozent.

und Weizen von insgesamt mehr als 750 Tennen ist bis auf weiteres verpflichtet, die Menge Roggen und Weizen häufig für eigene Rechnung auf Lager zu halten, die mindestens einem Sechstel ihres Grundbesitzes entspricht. — Die Einlagerungsfrist muß bei Roggen bis zur Hälfte spätestens bis zum 15. Sep- tember 1938 erfüllt, die Gesamtmenge bis spätestens 15. November 1938 eingelagert sein. — Für Weizen sind die entsprechenden Termine der 31. Oktober 1938 und der 15. Januar 1939. Die auf Grund von Einzel- anordnungen der Hauptvereinigung beschriebene Einlagerungsfrist sowie die mit der Weizenmarkt- getroffenen Abkommen bleiben hierüber unberührt.

Die hiermit getroffenen Maßnahmen sind für die gesamte Ernährungswirtschaft, insbesondere für die Sicherstellung der Brotgetreideversorgung des deutschen Volkes, von außerordentlicher Bedeutung. In den beiden zurückliegenden Wirtschaftsjahren ist es im Hin- blick auf die damalige Versorgungslage nicht möglich gewesen, eine allgemeine Einlagerungsverpflichtung auszuweisen; durch die im abgelaufenen Betriebswirt- schaftsjahr planmäßige durchgeführte Sperrmaßnahmen sind aber gewisse Reserven gebildet und damit die Voraussetzungen für die Wiedereinführung der Ein- lagerungsfrist der Mühlen geschaffen worden. Die für die Ernährung erforderlichen Brotgetreidebestände werden also bei den Mühlen jederzeit greifbar sein, auch dann, wenn einmal eine vorübergehende Ernte- lücke eintritt. Darüber hinaus dient diese Maßnahme dazu, daß die im Rahmen des nach der bisherigen Entwicklung besonders günstigen Verkaufes des Getreides zu erwartenden Brotgetreidemangels ohne Schwierigkeiten aufgenommen und so gelagert und aufbewahrt werden, wie dies zur Erhaltung des Getreides in einwandfreier Beschaffenheit notwendig ist.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M.

Während sich im größten Teil Deutschlands heiteres und hochsommerlich warmes Wetter fort- setzt, hat sich im Westen und Süden des Reiches unbeständiges und labileres Wetter eingestellt. Dabei kommt es über ein- zelnen Teilgebieten auch zu Regenfällen die teilweise gewittriger Natur sind. Die Gesamt- lage läßt für die Folge wieder eine Beständig- keit und Ausdehnung des Hochdruckeinflusses erwarten.

Aussichten für Mittwoch: Biefach heiter und vereinzelt auftretende Gewitterbildungen. Trof- fen. Tagsüber recht warm. Winde meist aus östlicher Richtung.

... und für Donnerstag: Meist heiter und warm, doch örtliche Gewitterbildungen.

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Station, 8.8.38, 9.8.38. Rows include Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Kehl, Maxau, Mannheim, Kaub, Köln.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Station, 8.8.38, 9.8.38. Row includes Mannheim.

Metalle

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 9. August. RM für 100 Rho. Elektrolyt- kupfer (rotbraun) prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 59,75; Standardkupfer 10. Monat 54 n. i. Originalzinkmünze 19 n. i.; Standardzink 10. Monat 19 n. i.; Originalzinkmünze 10. Monat 18,25 n. i.

Amf. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei und Zink. Berlin, 9. August. RM für 100 Rho. Kupfer: August, September, Oktober, November, Dezember, Januar 54 n. i. Brief, 54 Geld; Zink: August, September, Oktober, November, Dezember, Januar 18,25 n. i. Brief, 18,25 Geld; Zink: August, September, Oktober, November, Dezember, Januar 18,25 n. i. Brief, 18,25 Geld; Zink: August, September, Oktober, November, Dezember, Januar 18,25 n. i. Brief, 18,25 Geld.

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollmehrmärkte. Bremen, 9. August. Oktober 950 Brief, 957 Geld; Dezember 981 Brief, 988 Geld; Januar 994 Brief, 992 Geld; März 1009 Brief, 1007 Geld; Mai 1024 Brief, 1017 Geld; Juli 1036 Brief, 1034 Geld. — Tendenz: mehr stetig.

Rauschtabak

Marktlage: ruhig; Oberes loco 7 1/2; per Sep- tember-Oktober 8; per Oktober-November 8 1/2. — Preise in Pence für ein lb.

Märkte

Mannheimer Schlachttiermarkt

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt waren aufgetrieben: 369 Cows, 92 Rinder, 130, Rinder 92, zusammen 959 Stück Großvieh. Gegenüber der Vor- woche (488) fehlten 139 Tiere. Es wurde Zuteilung im Rahmen der Kontingente bei unveränderten Höchst- mengen vorgenommen. Cows 42-45, Bullen 40-45, Räder 40-45, Rinder 41-44.

Der Rindermarkt war mit 620 Tieren bedingt. (Vor- woche 560). Trotz des verringerten Auftriebes war der Marktverlauf gut. Die Höchstmenge blieb un- verändert 60-65 Pfennig.

2250 Schweine waren am Markt dieser Gattung zu- geführt. (Vorwoche 1896). Bei einer unveränderten Höchstmenge von 60 Pfennig erfolgte auch hier Zu- teilung im Rahmen der Kontingente.

Mannheimer Pferdemarkt

Zufuhr: 10 Arbeitspferde und 27 Schlachtpferde. — Preise: Arbeitspferde 300-600 RM., Schlachtpferde 70 bis 225 RM. — Verkauf: ruhig.

Frankfurter Effektenbörse

Table with 3 columns: Name, 8.8.38, 9.8.38. Rows include Deutsche Erdöl, Deutsche Industrie, Deutsche Eisenbahn, etc.

Berliner Börse Kassakurse

Table with 3 columns: Name, 8.8.38, 9.8.38. Rows include Bank-Aktien, Verkehrs-Aktien, Effektenkurse, Berliner Börse Kassakurse, etc.

Verkehrs-Aktien

Table with 3 columns: Name, 8.8.38, 9.8.38. Rows include AG. Verkehrswesen, Alz. Lok., Hbz.-Amer.-Paketb., etc.

Verkehrs-Aktien

Table with 3 columns: Name, 8.8.38, 9.8.38. Rows include Verh. Glasst. Eiberf., Ver. Stahlwerke, Ver. Ultramarinfabr., etc.

Berliner Devisenkurse

Table with 4 columns: Name, Gold, Brief, 8 August, 9 August. Rows include Argentin, Brasilien, Belgien, etc.

Zu unserer nächsten Omnibus-Gesellschafts-Reise 8 Tage Tirol à 82.- nach Tirol einschl. allem sind noch einige Plätze frei. Abfahrt: 14. August. Sofortige Anmeldung erbeten: Mannh. Omnibusges., O 6, 5, Ruf 21420 und bei allen Reisebüros

Jetzt FRISCHE GRÜNE HERINGE Die große Fangzeit hat begonnen. Frische grüne Heringe 1/2 kg 25,- ... und die guten Erzeugnisse aus dem deutschen Hering. Bücklinge 250 gr 20,- Bücklingsfilet 250 gr 30,- Bratheringe o. Kopf. 1-Ltr.-Dot. 65,-

BÜRO MOBEL BÜRO-MASCHINEN BÜRO-BEDARF CARL FRIEDMANN AUGUSTO-ADOLFO 5

Leere Zimmer zu mieten gesucht. Leeres Zimmer vom 1. Septbr. von Juna. Mann gesucht. Mietgesuche 3-Zimmer-Wohnung mit Wasser und Bad. mäßigst Garage, in der Hofstraße 1 a u. f. u. i. Angebote um. Nr. 54 552 B 3 an den Verlag d. Bl. Blatt.

Massage des Gesichts und Körpers Hand- und Fußpflege Geschw. Steinwand Fernruf 28013 P 6, 13

Offene Stellen Suche von. Erf. meiner Ich. dich sofort eine Köchin d. auch Hausarbeit übernimmt. Erf.: Hofgartenstr. 9 Fernruf 426 84. (54 577 B)

Verlangen Sie in allen Gattstätten des Hakenkreuzbanners Amtl. Bekanntmachungen Handelsregister

In der Neckarstadt kauft man Roeder-Kohlen- u. Gasherde bei Fr. Müller Eisenstraße 26

Alleinmädchen erf. u. Neid. sum 1. September gesucht. (14454) Bestel. O 4, 5.

Kraftfahrer gesucht. Wälscherl Wenzinger-Wälscherl-Grundstraße 15, (54684) 1. Damen u. Herr. Freizeiter, 1. Herren. Freizeiter mit 1. Kraft 1. junger Freizeiter, d. das Damenklub gründl. erlern. w. sofort oder später gesucht. Aufschreib. mit Gehaltsantrag. u. Zeugnis, u. Nr. 14899 an d. Verl.

W. Lampert L 6, 12 Ruf 21222 und 21223

Oststadt! Villa-Wohnung 1. Et. hoch. Diele, 5 gr. Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer, Flur, Kellerräume, u. -herren, Gartenanteil, per 1. Nov. zu vermieten. Näheres durch: (54 5478) 3. Jilles Immobilien- u. Spedition-Gesellschaft (Gara. 1877) L. 4, 1. Fernsprecher Nr. 208 76.

Entflohen. Wagnauer Wellensittich auf den Namen „Bubi“ hörend, entflohen. Abzuwe. an. gute Belohn. bei Böller, Waldparadies 2.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Möbl. Zimmer mit Kleiderbügel, von Stubentisch, der Tisch, Stühle, (Wohnzimmer) zum 1. Sept. 1938. a. e. u. f. u. i. Angeb. u. Preisangabe u. Nr. 14 406 an d. Verlag d. Bl. Blatt.

Immobilien 2-Familienhaus in guter Wohnlage Heidenheim: 10 Zimmer, 2 Küchen, 2 Bäder, großer Garten, Garage etc. sehr preiswert zu verkaufen. Anzahl. 12-13 000 RM. Karl Sack, S 6, 36 Ruf 281 10.

Wellensittich auf den Namen „Bubi“ hörend, entflohen. Abzuwe. an. gute Belohn. bei Böller, Waldparadies 2.

Nachruf! Wir beklagen den Tod unseres Bürovorstehers und Prokuristen, Herrn Alfred Merz der nach kurzer Erkrankung einem Herzleiden erlegen ist. Der Verbliebene gehörte zehn Jahre lang unserem Unternehmen an. Wir haben ihn in dieser Zeit als einen anständigen Menschen, ausgestattet mit Tüchtigkeit, großem Wissen und guter Kameradschaftlichkeit kennen und schätzen gelernt und bedauern sein Ableben aufs tiefste. Sein Andenken wird bei uns hochgehalten werden. Mannheim, den 8. August 1938. Betriebsführer und Gehilfen der Lack- u. Spachtel-Fabrik Dillmann & Erlanson

Bellenittiche lunge, um Jähren u. Sprechen lernen geeignet, in versch. Farben. Rudolf Hauer Samen, Vogelstr. S 6, 10.

Ämtliche Bekanntmachungen Erfassung

der Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1910 im Bereich Mannheim-Land Auf Grund des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935 hat der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht die Erfassung der Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1910 angeordnet.

- a) Geburtschein oder Familienbuch, b) soweit vorhandene Nachweise über Abstammung (Ahnenpaß), c) Nachweise über Berufsausbildung (Gesellen-, Meisterprüfung), d) Arbeitsbuch, dieses hat der Unternehmer dem Wehrpflichtigen zu diesem Zweck auszubändigen, e) Nachweise über Zugehörigkeit zur SA, SS, NSKK, NS-Korps, NSKK (NS-Führerkorps), NSKK, NSKK, NSKK (NS-Führerkorps), zur Freiwilligen Sanitätskolonne (Notes Kreuz), zur Feuerwehr, f) Nachweise über den Besitz des Reichssport- oder SA-Sportabzeichens, g) Freischwimmer- oder Rettungsschwimmerzeugnis etc.

Erfassung der ehemaligen Offiziere u. Wehrmachtsbeamten im Offiziersrang im Bereich Mannheim-Land

Auf Grund des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935 hat der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht die Erfassung der ehemaligen Offiziere und Wehrmachtsbeamten im Offiziersrang angeordnet. Hiernach haben sich in der Zeit vom 15. August bis 30. August 1938 bei der polizeilichen Meldebehörde ihres dauernden Aufenthaltsortes persönlich zu melden:

- 1. ehemals aktive Offiziere und Wehrmachtsbeamte im Offiziersrang, die aus der Reichswehr oder der alten Wehrmacht entlassen wurden, 2. ehemalige Offiziere des Beurlaubtenstandes der alten Wehrmacht sowie der ehemaligen Feldbeamten im Offiziersrang der alten Wehrmacht.

Ausgenommen von dieser Erfassung sind Wehrpflichtige a) im Range eines Generalmajors oder in einem höheren Rang, b) die das 65. Lebensjahr vollendet haben oder bis zum 30. September 1938 einschließlich vollenden, c) die im Besitz eines Wehrpasses der neuen Wehrmacht sind.

Zu verkaufen 2 Eisschränke, Zimmerlich, weiß, Schrank zu verkaufen. B 2, 10, L. (54 551 B) Kaufgesuche Kaufe gebrauchte Bettstelle, Tisch und Schrank. Angebote um. Nr. 53 999 B 3 an den Verlag d. Bl. Blatt. Verloren Vergessen wurde a. Romang. d. 8. Aug. 18 bis 18.30 U. a. 2 Zettel. puld. Baupapier. Damenohrirm. Der edl. Schm. w. abet. d. Scherm a. Scholl. 8 dort ab. wach. (54 679 B) Kohlenherd wegen Umzug zu verkaufen. Näheres Stephan, Brennanstr. 52. (54 685 B) Roeder-Herd sehr gut, und was. Kleiderkasten. Preis. wa. Umzug. bitte in Verkauf. Langstr. 51, 1. Et. 2. Handl. herbeiden. (14 424)

LUIS TRENKER Leuchten des Land Fr. Hauptstiftleiter: Dr. Wilhelm Kattermann (in Urlaub) Stellvertreter: Karl M. Gagenier. - Chef vom Dienst: Helmuth Wäh. - Verantwortlich für Innere Politik: Helmuth Wäh.; für Außenpolitik: Dr. Wilhelm Kattermann; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Kattermann; für Verkehrspolitik: Helmuth Wäh.; für Bewegung: Friedrich Karl Haas; für Kulturpolitik, Kunst und Unterhaltung: Helmuth Wäh.; für den Heimatschutz: Fritz Haas; für Soziales: Friedrich Karl Haas; für Sport: Julius Gg. (in Urlaub); Vertreter Carl Bauer; Gestaltung der B-Ausgabe: Wäh. Hans G. St. Helmuth Wäh.; für Beilagen: Dr. Hermann Knoll und Carl Bauer; für die Bilder die Korrespondenzleiter, Schriftl. in Mannheim. - Sühndiger Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Johann von Dees; Berlin-Doberlin. - Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin SW 68, Charlottenstr. 82. - Ehrenstunden der Schriftleitung: täglich von 16-17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag). - Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten. Druck und Verlaag: Götterhaus-Verlag und Druckerei Gmbh. Geschäftsleiter: Direktor Kurt Schönwilk, Mannheim. Ehrenstunden der Verlagstredaktion: 10.30-12 Uhr (außer Sonntag und Sonntag). - Fernruf: Nr. 354 11. für den Anzeigentel veranw.: Wäh. M. Schick, Wdm. Zur Zeit gelten folgende Preislisten: Gesamtanhang Nr. 3, Ausgabe Mannheim Nr. 11, Ausgabe Weinheim Nr. 9, Ausgabe Schwetzingen Nr. 9. - Die Ausgaben der Ausgaben A, B, C und D werden erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B. Preisausgabe A Wdm. über 16 200 Preisausgabe A Wdm. über 14 400 Ausgabe B Wdm. über 26 050 Ausgabe A und B Mannheim über 41 350 Preisausgabe A Schw. über 600 Preisausgabe A Schw. über 600 Ausgabe B Schw. über 6 350 Ausgabe A und B Schwetzingen über 6 950 Preisausgabe A Wdm. über 500 Preisausgabe A Wdm. über 500 Ausgabe B Wdm. über 3 200 Ausgabe A und B Weinheim über 3 700 Gesamt-D.N. Monat Juli 1938 über 52 000

DA... Verlag u. G. "Banner" u. "Träger" gelb. Ausgabe: 30 Pf. Die Zeit... Früh-M... Leo Der beh... Der beh... fessor L... vormittag... plündlich... schon läng... Graf... Ein... Der fra... empfang... in Paris... schen Krei... hang, das... auf die... vor sei, das... europäische... Die Pari... tagabend... deutschen... ihm seine... Lage mit... Außenmini... ment der... der Presse... Waffen... Freiwi... unterreich... minister... ans... (sprach...)... Daladi... Minister... Dienstag... verläßt die... der am... Chef sein... zu begeben... staltfinden... penparade... Manöver... ident Lebr...